

Deutsche Wacht

Bezugsbedingungen

Durch die Post bezogen:

Quartalsjährig	... K 1.20
Halbjährig	... K 2.40
Jahrsjährig	... K 4.80

Alle Gilt mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	... K 1.10
Quartalsjährig	... K 3.30
Halbjährig	... K 6.60
Jahrsjährig	... K 13.20

Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Versendungs-Gebühren.

Eingeliefert Abonnements
gelten bis zur Abbestellung

Die österreichischen Slawen und die Bilanz des Balkankrieges.

Was man angesichts der Ereignisse des Balkan-
krieges hinsichtlich der Haltung der Slawen in der
österreichischen Delegation erwartete, ist eingetreten:
ihre Reden waren durchwegs auf Woll gestimmt,
denn der zweite Balkankrieg hat die hoch klingenden
Hoffnungen gedämpft, die der erste in ihnen erweckt
hatte. Am deutlichsten und klarsten kam dies in einer
Rede des tschechischen Abgeordneten Dr. Kramarsch
zum Ausdruck, die einer Bankrotterklärung seiner
bisherigen Politik gleichkommt und gerade dort, wo
sie die Balkanpolitik der Monarchie aufs Schärfste
angriff, zu ihrer unfreiwilligen Verteidigung wurde.

Rußland und Oesterreich-Ungarn haben — so
führte Dr. Kramarsch aus — Fehler gemacht,
Oesterreich-Ungarn indem es zu schroff und Ruß-
land indem es zu schwach war. So wurde Serbien
der Weg ans Meer versperrt und durch die Schaf-
fung Albaniens der zweite Balkankrieg hervorgeru-
fen, da Serbien sich für Albanien Kompensationen
auf Kosten Bulgariens suchen mußte. Damit wurde
aber der Balkanbund zersprengt und erlitt Rußland
eine Niederlage, die das russische Volk nicht ruhig
hinnehmen werde. — Daraus kann man entnehmen,
das Dr. Kramarsch sich bei Beurteilung der aus-
wärtigen Politik der Monarchie auf den russischen
Standpunkt stellte und so zur Beurteilung der
Politik des Grafen Berchtold gelangte, seine Argu-
mente aus vom österreichisch-ungarischen Standpunkte
angewendet, also die stärkste Rechtfertigung dieser
Politik bedeuten. Wenn Dr. Kramarsch in seiner
Rede dann die russische Öffentlichkeit haranguierte,
an Oesterreich-Ungarn Rache zu nehmen, und gleich-
zeitig in der österreichisch-ungarischen Öffentlich-

keit Mißtrauen gegen Italien zu erzeugen suchte, so
entspricht das durchaus den mit den Lebensbedingun-
gen der Monarchie unvereinbaren Tendenzen der
tschechischen Politik. Schwerer mag aber dem Dr.
Kramarsch, der durch Jahre das deutsch-österreichische
Bündnis als eine abgetane Sache, als ein „abge-
spieltes Klavier“ behandelte, das Geständnis gefallen
sein, daß es Torheit sei, an eine Auflösung dieses
Bündnisses zu denken. Damit hat Dr. Kramarsch
einbekannt, daß seine ganze Politik töricht war,
ebenso wertvoll ist aber auch seine Feststellung, daß
das deutsch-österreichische Bündnis auch deshalb un-
zertrennbar sei, weil es auf einer Interessengemein-
schaft der Magyaren und der Deutschen in Oester-
reich beruhe.

Das ist für die Politik der deutschen Parteien
in Oesterreich sehr orientierend und gibt denen Recht,
die bereits bei den ersten Sturmzeichen auf der
Balkanhalbinsel darauf hinwiesen, daß es für die
Magyaren und für die Deutschen ein Lebensbedürf-
nis sei, sich zu verständigen und im gegenseitigen
Einvernehmen die slawische Hochflut abzdämmen.

Es lebe die Freiheit!

Der Oesterreicher hat ein Vaterland, er liebt
es und hat auch Ursach', es zu lieben. Zumal wegen
der Freiheit. Was ist in Oesterreich nicht alles frei!
Die Freiheit der Person ist gewährleistet, das Haus-
recht unverletzlich, das Briefgeheimnis geschützt, beide
also frei von unliebsamen Störungen, das Petitions-
recht steht jedem frei, jedem steht es frei, Vereine
zu bilden und Versammlungen abzuhalten, und diese
Rechte sind sogar durch besondere Gesetze geregelt,
wir haben das Recht der freien Meinungsäußerung,
die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit ist ge-
währleistet, niemand darf zu einer kirchlichen Hand-
lung oder zur Teilnahme an einer kirchlichen Feier

gezwungen werden, die Wissenschaft und ihre Lehre
ist frei, es steht jedermann frei, seinen Beruf zu
wählen, wir erfreuen uns der Freizügigkeit — kurz
und gut: Es schwindelt einem förmlich vor den
Augen, wenn man alle diese Freiheit Stück für
Stück, wie die zur Dörre bestimmten Apfelschnitze
am Faden aufgereiht sieht — auf dem Papier der
Hof- und Staatsdruckerei, in der auch die Staats-
grundgesetze gedruckt wurden.

Da ist es denn eine wahre Wohltat für den
ob all dieser Freiheit schwindlig gewordenen Zivili-
sten, wenn er einer Ernüchterung teilhaftig wird und
zur Erkenntnis gelangt, daß es mit dem Uebermaß
der staatsgrundgesetzlichen Freiheit so böß nicht ge-
meint war. Für diese Erkenntnis wollen wir auch
der Staatsweisheit den verdienten Dank nicht vor-
enthalten.

Wie in unserem uns so teuren Oesterreich es
mit dieser Freiheit eigentlich ausschaut, zeigt uns
recht deutlich ein Vorfall, der sich anfangs Dezem-
ber in Borarlberg abspielte und von dem die deutsch-
freiheitliche Presse noch viel zu wenig Kenntnis
nahm. — Einen der besten Versammlungspredner,
einen gründlichen Kenner des Jesuitenordens, hatte
der um die Hebung der Volksbildung in Dornbirn
sehr verdiente „Wissenschaftliche Verein“ zu einem
Vortrage über „Geschichte und Wesen des Jesuiten-
ordens“ gewonnen. Dieses Thema lag förmlich am
Bege in einem Lande, wo die Jesuiten die herrlich-
sten Paläste besitzen, wo sie von Mission zu Mission
ziehen und wo so viele Landesöhne ihre Mittel-
schulbildung bei den Jesuiten holen. Da glaubte der
„Wissenschaftliche Verein“ einmal einen guten Griff
zu tun, wenn er seinen Freunden und Gönnern
über das Wesen und die Geschichte dieser in un-
serem öffentlichen und privaten Leben so einfluß-
reichen Gesellschaft Aufschluß gäbe.

Das war ein Ereignis, das wie ein Blitz in
das Pulverfaß der Feldkircher Jesuitenmetropole und
damit bei allen Klerikalen des Landes einschlug. Als

Tante Rosamunde.

Humoreske von A. Gans-Bachmann.

„Ich bitt' dich, was ist dir denn? Was steht
denn in dem Brief so Schreckliches?“

Meine Frau war aufgesprungen, schaute mir
ängstlich ins Gesicht und streichelte mein Haar. Wir
saßen beim Frühstück und ich hatte eben die einge-
langte Post durchgesehen. Beim Lesen des einen
Briefes mußte der Ausdruck des Schreckens sich
wohl sehr deutlich auf meinem Gesicht ausgeprägt
haben, um meine Frau zu dem ängstlichen Ausrufe
zu veranlassen.

„Ach Gott, es ist ja am Ende nichts Schreck-
liches“, sagte ich in beruhigendem, aber doch etwas
kläglichem Ton: „Die Tante Rosamunde will auf
ein paar Wochen zu uns kommen.“

Jetzt war die Reihe des Erschreckens an mei-
ner Frau; sie wurde ganz blaß und mußte sich nie-
dersetzen. „Die Tante Rosamunde!“ hauchte sie.

„Die Tante Rosamunde!“ echoten die Kinder
in langgezogenen Tönen.

Ja, die Tante Rosamunde! Ihr Besuch bede-
tete einen Umsturz in allen Lebensgewohnheiten, ein
Entbehren aller Behaglichkeit, ein Aufgeben der eigen-
en Persönlichkeit. Tante Rosamunde beanspruchte
das Zimmer für sich, das ihr gerade paßte, es
mußte nach ihrem Geschmack und nach ihrem Gesund-
heitszustand gefocht und die Tageseinteilung nach
ihrem Wunsche reguliert werden.

Tante Rosamunde war eine Erbtante, aber
nicht in dem Sinne, daß es etwas von ihr zu erben
gab, sondern ganz im Gegenteil: ihre Erhaltung
war der Familie als Erbteil zugefallen. Sie war
einst durch die Schuld ihrer Brüder verunglückt;

die wilden Buben hatten sie auf dem Lande von
einem hochbeladenen Erntewagen heruntergeworfen
und sie war so unglücklich gefallen, daß das Hin-
terrad des schweren Wagens über ihren rechten Fuß
ging und ihn fast zermalmte. Zwar heilte die furcht-
bare Wunde, aber der Fuß war unbrauchbar. Von
dem Augenblicke waren die Brüder die Sklaven der
Schwester gewesen und das wurde unheilvoller für
ihren Charakter als das Gebrechen für ihren Kör-
per. Denn durch einen geschickt konstruierten Schuh
ward sie in den Stand gesetzt, ganz sicher und gut
zu gehen, aber ihr Charakter war so unendlich ge-
worden, daß niemand sie auf die Dauer ertragen
konnte. Sie war anspruchsvoll über die Maßen,
rücksichtslos, zänkisch, rechthaberisch und boshaft ge-
worden; die allgütige Mutter Natur hatte in dem
Bestreben, auszugleichen, für die Lähmung des
rechten Fußes der Junge eine Behendigkeit, eine
Schärfe und Bosheit verliehen, die ihresgleichen
suchte.

Es war selbstverständlich, daß die Brüder für
sie sorgten, es fiel ihnen auch nicht schwer, denn
sie waren alle in guten Stellungen; aber Rosa-
munde beanspruchte auch Familienleben und so ver-
suchten es die Brüder, die alle geheiratet hatten,
nach der Reihe, sie in ihr Haus aufzunehmen, aber
es war unmöglich, das auszuhalten. Wenn Rosa-
munde in einer Familie Einzug hielt, liefen nach
acht Tagen die Diensthofen weg, die besten Freunde
blieben aus, die Eheleute entzweiten sich, die Kin-
der wurden stutzig oder revoltierten offen; kurz, der
Zustand wurde unhaltbar. So entschlossen sich die
Brüder, Rosamunde eine eigene Wohnung zu neh-
men und ihr ein bestimmtes, ziemlich hoch bemesse-
nes Monatsgeld zu geben. Damit war sie wohl

einverstanden, aber ihrer Sehnsucht nach Familien-
leben, besser gesagt, nach Zerstörung des Familien-
lebens trug sie dadurch Rechnung, daß sie sich bei
jeder Familie auf ein paar Wochen zu Besuch ein-
lub. Zum Glücke vergrößerte sich die Familie im-
mer, die Söhne und Töchter der Brüder heirateten
und die Tante Rosamunde wurde immer mehr ge-
teilt; aber die einzelnen Familien trugen immer
noch schwer genug an dem Stückchen Rosamunde,
das ihnen zufiel, und hätten die Besuchswochen ihres
Besuches gerne in barem Gelde abgelöst; aber so
stark war jedem einzelnen Gliede der Familie die
Rücksicht auf Tante Rosamunde eingepflanzt worden,
daß keines sie direkt abschütteln wollte. Aber dafür
arbeitete jedes mit allen möglichen Listen, sie hin-
auszubringen und sie einem anderen Familiengliede
zuzuschieben.

Jetzt drohte uns das Erbübel und darob der
Schreden.

Unser hoffnungsvoller Majoratsknecht Otto faßte
sich zuerst. „Du, Papa,“ sagte er, „wenn du mir
jeden Tag ein neues Indianerbuch mitbringst, so
lege ich mich eine Woche ins Bett und trinke irgend-
einen Tee, daß ich recht rot ausschau; wenn du
willst, kann ich auch jammern und stöhnen, daß die
Tante glaubt, ich habe eine ansteckende Krankheit.
Ich bringe dir schon das Opfer.“

„Sage mir einmal, Otto, hast du nicht die
nächste Woche Schularbeit aus Latein oder Mathe-
matik?“

„Ich? Nein — das heißt ja, aber das würde
nichts machen; wenn man nicht da ist, macht man
sie später, deshalb brauchst du dir keine Sorge zu
machen.“

der „Volksfreund“ den Vortrag ankündigte, trat sofort der Feldkircher Weihbischof Dr. Waig gegen die Abhaltung des Vortrages auf. In einer im klerikalen Parteiblatt an leitender Stelle erschienenen „Öffentlichen Erklärung“ hat sich der Bischof so weit verfliegen, daß er die Abhaltung des Vortrages eine Beleidigung des ganzen Klerus Vorarlbergs, eine Beleidigung des katholischen Volkes, eine Beschimpfung der katholischen Kirche und überdies, was das Drolligste an der Sache ist, eine Beschimpfung des österreichischen Kaiserhauses nannte, weil zwei Erzherzöge der Erziehung der Jesuiten in der stalla matutina zu Feldkirch anvertraut sind!

Nachdem der Bischof gegen diesen Vortrag Verwahrung eingelegt, griff er den Grafen Hoensbroech persönlich an, indem er ihm leidenschaftlichen Haß, wenig ritterliche Kampfesweise vorwarf, seine Ausführungen als nicht wissenschaftlich anführte. Aber nicht genug damit, das bürgerliche Gesetz mußte obendrein noch mißhandelt werden, und so setzte man zu Feldkirch alle Hebel an, daß der Vortrag verboten werde. Der Feldkircher Bezirkshauptmann Ritter von Ferrari, ein Liberaler, hatte zwar die Abhaltung des Vortrages zugesagt, weil er gesetzlich gestattet ist, allein der klerikale Generalstab wandte sich sofort nach Wien und daraufhin kam über Innsbruck (Statthalterei) an die Behörde zu Feldkirch die Weisung, der Vortrag des Grafen Hoensbroech sei „aus Gründen der öffentlichen Ruhe“ zu untersagen.

Doch es sollte anders kommen. Aus der verbotenen „Öffentlichen Versammlung“ wurde einfach eine „Paragraph 2-Versammlung“ für nur geladene Gäste, ein Familienabend mit über 600 Personen, die sich aus dem ganzen Lande zusammengefunden hatten. Der Gastgeber, Rechtsanwalt Dr. Zumbel (Dornbirn), begrüßte seine Gäste beim Saaleingang und hieß alle herzlich willkommen. Dann begann der „Familienabend“! Unter großem Beifall erschien Graf Hoensbroech auf der Tribüne. Gleich zu Beginn teilte er mit, daß ihm in der letzten Minute noch von einem politischen Beamten aus Feldkirch ein Schreiben überbracht wurde, worin dem Grafen gesetzliche Strafe angedroht wurde, falls er den Vortrag wirklich abhalte. Ruhig und sachlich, mit einem Tonfall, der die wahrhaft adelige Seele dieses merkwürdigen Mannes verriet und die Zuhörer von der ersten Minute an gefangen hielt, wandte sich Hoensbroech zunächst gegen die persönlichen Verunglimpfungen in der „Öffentlichen Erklärung“ des Bischofes Dr. Waig. Die hervorragendsten Gelehrten deutscher Zunge haben die Werke Hoensbroechs als wissenschaftlich einwandfrei anerkannt und durchaus gebilligt, so vor allem der größte lebende evangelische Theologe Harnack an der Berliner Universität, ein Gelehrter von Weltruf. Die Vorwürfe des Hasses und des „wenig ritterlichen“ Benehmens entkräftigte

Graf Hoensbroech durch die leidenschaftslose, ruhige, abgeklärte Sachlichkeit seines Vortrages, die so wohlthuend abstach von dem Poltern und Dröhnen unserer Kanzeljesuiten. In einfachem Plaudertone erzählte der Vortragende von der Geschichte des Ordens und von dessen unausrottbarem Haß gegen alle Keger und Andersgläubigen und von seinen staatszerrüttenden Bestrebungen. Graf Hoensbroech ließ die von Jesuiten selbst verfaßten Schriften sprechen, so das „Imago primi saeculi“, Bild des ersten Jahrhunderts der Tätigkeit des Jesuitenordens aus dem Jahre 1640; ferner Stellen aus dem 1912 erschienenen Werke des Innsbrucker Jesuiten und Univeritätsprofessors Straub „Von der Kirche Christi“. (Mit seinen eigenen Waffen ist der Jesuitismus am besten zu schlagen.) Der Vortrag löste einen wahren Beifallssturm aus, denn solche Redner mit derartigem Material hat man im schwarzen Vorarlberg bisher noch nie gehört. Aber es hat längst begonnen zu tagen und die vermeintliche klerikale Trugburg Vorarlberg ist längst nicht mehr das, was sie war. Selbst die Bauern im Lande sind schon stutzig geworden, nicht nur deshalb, weil sie von den Klerikalen am Narrenseil herumgeführt werden, sondern wegen der übermäßigen Dummheit, die ihnen der Klerikalismus zurutet. Der Klerikalismus Vorarlbergs samt seinen christlichen und weltlichen Führern aber hat eine für seine Frechheit und schamlose Gewalttätigkeit wohlverdiente denkwürdige Schlappe erlitten. Die Vorarlberger aber sind auf dem besten Wege, das zu erreichen, was ihnen von Natur aus gebührt: die Freiheit.

Und das Verhalten einer österreichischen Behörde, die das gewährleistete Recht mit Füßen trat? Dieses behördliche Verbot war wieder ein handgreiflicher Beweis dafür, wie verjesuitet das Rechtsbewußtsein der österreichischen Behörden schon geworden ist. Es war eine Illustration zum Vortragsthema des Grafen Hoensbroech, wie die Behörde und die Drahtzieher hinter ihr uns keine bessere hätten zur Verfügung stellen können. Damit ist klar gezeigt worden, daß in unserem skandalüberfüllten Musterstaate wohl Kapläne mit und ohne Matura, Kapuziner, Gymnastiken und klerikale Hochschüler Wissenschaft, Kunst, Staatsleben und Wirtschaftspolitik, soweit sie nicht klerikal sind, in Kirche, Schule und öffentlichen Versammlungen ruhig verunglimpfen dürfen, daß aber freien Staatsbürgern das freie Recht, ein freies Wort zu hören, auf eigene Kosten, — durch einen Gewaltstreik genommen wird. Vielen, die es noch immer nicht glauben wollen, daß die klerikale Macht in Oesterreich so groß und einflußreich sei, gehen wohl diesmal die Augen auf.

Politische Rundschau.

Ein Spionageangebot an österreichisch-ungarische Offiziere.

Das Organ des Kriegsministeriums, die Wiener „Militärische Rundschau“, veröffentlicht zum Beweise, mit welchen perfiden Mitteln der Nachrichtendienst eines fremden Staates arbeitet, um unsere Offiziere für seine Zwecke zu gewinnen, einen lithographierten Brief, der in letzter Zeit einer Anzahl von Offizieren per Post zugegangen ist und einen österreichischen Aufzugsstempel trägt. In diesen Briefen werden die Offiziere zur Spionage verlockt. Die Militärbehörden, die rechtzeitig von diesem Anschlag Kenntnis erhielten, haben sich schon aus dem mangelhaften Deutsch und aus anderen Anzeichen des Briefes die Ueberzeugung verschafft, aus welcher Quelle er herrührt. Die Arbeit wurde der Behörde auch in diesem Fall dadurch erleichtert, daß sie schon vor Aufgabe der Briefsendungen davon Kenntnis erhielt, an wem diese Anträge abgesendet werden sollen. Jedenfalls sei es bezeichnend, in welcher Weise man versuche, sich an unsere Offiziere heranzumachen, um sie durch glänzende Verheißungen zum Vaterlandsverrat zu verleiten.

Die tschechischen Schulen in Niederösterreich finanziell gefährdet.

Der tschechische Nationalrat hielt unter Vorsitz des ehemaligen Abgeordneten Zbarsky eine Sitzung ab, in welcher über die Lage des tschechischen Minoritätsschulwesens und der nationalen Sammlungen berichtet wurde. Es wurde konstatiert, daß eine vollständige Apathie des Publikums bei den letzten Sammlungen eingetreten sei. Die niederösterreichischen tschechischen Schulen ständen vor einer finanziellen Katastrophe. Der Nationalrat beschloß auch einen Protest gegen die Sanktion der lex Kolisko.

Der Kampf um die Orientbahnen.

Die serbische Regierung hat eine Reihe von Verfügungen getroffen, die rechtlichen Bestimmungen der 1883 zwischen Oesterreich-Ungarn, der Türkei, Serbien und Bulgarien abgeschlossenen Konvention, betreffend die Beförderung von Eisenbahngütern, aufheben sollen. Der Zweck dieser Verfügung ist, den Frachtverkehr aus Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich nach dem westlichen Balkan und nach Saloniki zu erschweren und dadurch einen Druck auf die Regelung der Frage der Orientbahnen zugunsten Serbiens auszuüben. Beachtlich ist die Mehrheit der Orientbahnaktien von einem österreichischen Konsortium erworben worden. Serbien weigert sich, die auf den von ihm okkupierten ehemaligen türkischen Gebietsteilen gelegenen Linien der Orientbahnen jetzt nach dem Kriege wieder in die Verwaltung der Gesellschaft zu übergeben. Bleibt es

„Na, sorgen tu ich mich gerade nicht, aber dein Opfer erscheint mir dadurch etwas anrühlig“, entgegnete ich.

„Du beleidigst mich, Papa,“ sagte mein Sohn würdevoll und meine Frau warf mir einen getränkten Blick zu.

„Papa, ich weiß was Besseres,“ rief Mizzi, unser kluges Töchterlein. „Die Mama soll sich niederlegen und ich werde kochen. Papa, ich werde furchtbar kochen, das schwöre ich dir.“

„Davon bin ich ohne jeden Schwur überzeugt“, erwiderte ich; „ich glaube auch, daß dir das keinerlei Schwierigkeit machen wird.“

„Du bist abscheulich, Papa“, erklärte meine Tochter und wendete sich grollend ab. Meine Frau ließ es diesmal nicht bei einem getränkten Blick bewenden, sondern bemehte scharf: „Du kannst die Verwandtschaft mit Tante Rosamunde, wenigstens was die spitze Zunge betrifft, nicht leugnen; es ist eine starke Familienähnlichkeit da. Die Kinder haben es gut gemeint und verspottet sie.“

Der Vorwurf der Familienähnlichkeit mit der Tante Rosamunde beleidigte wieder mich; da waren sie ja wieder, die Schatten, die besagte Tante immer schon vorauswarf. Aber ich wollte es zu keinem Zwiste kommen lassen und sagte versöhnlich: „Ich hab' doch bloß Spaß gemacht und die Vorschläge der Kinder taugen ja auch nichts, daß weißt du ja ganz gut. Wenn uns da nicht etwas besonderes Glänzendes einfällt, müssen wir die Rosamundenwochen eben geduldig tragen.“ Zunächst blieb mir nichts übrig, als in mein Büro zu gehen; ich hoffte dort eine gute Idee zu finden, denn das Büro hat die Eigentümlichkeit, meine Denkfähigkeit für Privatangelegenheiten besonderer Art enorm anzuregen

während ich umgekehrt im Privatleben absolut keine Anregung für Büroangelegenheiten finde. Das hätte ich allerdings nicht gehnt, daß meine leisen Hoffnungen sich so glänzend rechtfertigen würden. Mit ungewöhnlicher Freundlichkeit näherte sich mir heute unser Amtsdienner, der sonst eine sehr kollegiale Miene zur Schau zu tragen pflegt. Heute half er mir aus meinem Ueberzieher und bemerkte dabei: „Ah, Herr Kontrolor, hat noch Uebezische, no, is schon besser, man nimmt Winterrock, is so kalt, denkt man schon an Christkindl.“

Ich dachte eben an Rosamunde, die so gar keine Ähnlichkeit mit dem Christkindl hatte und sagte ziemlich unfreundlich:

„Ich nicht; Sie denken weit voran, Krzepel.“ „Mensch muß immer vorausdenken“, sagte Krzepel in freundlich belehrendem Ton und fuhr vertraulich fort: „Was wird Herr Kontrolor wertere Familie zu Christkindl kaufen?“ Und ohne meine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: „Hob' ich nämlich was Wunderschönes, seine Gramophone zu alle Preise, mach' ich natierlich Herrn Kontrolor Ausnahmepreise. Vielleicht bemiecht Herr Kontrolor sich in meine Wohnung.“

Ein Gedanke durchzuckte mich. „Sie haben eine Agentur und haben die Dinger in Ihrer Wohnung? Na, ich werde nachsehen kommen.“

Ich will vorläufig schweigen über meine Abmachungen mit dem biedereren Krzepel. Qui vivra verra! Man wird's ja erleben!

An die Tante Rosamunde ging der übliche Brief ab mit der heuchlerischen Versicherung, daß wir uns alle auf diesen Besuch freuten. Diesmal war übrigens die Versicherung nicht ganz so heuchlerisch. Wir freuten uns zwar gerade nicht, aber wir sahen

dem Besuche mit einer gewissen erregten Spannung entgegen. Ich hatte einige sehr heitere Unterredungen mit meinen Bürokollegen, mit unseren Nachbarn und unserem Hausherrn und dann holte ich die Tante vom Bahnhof ab. Nachdem sie mit dem Gepäckträger und dem Kutscher gestritten und mich einen elenden Schwächling genannt hatte, weil ich nicht die sofortige Gefangennahme dieser beiden Menschen veranlaßte, brachten wir sie glücklich nach Hause.

Dort angekommen, versicherte sie meiner Frau nachdrücklich, daß sie sie sehr gealtert finde. Unserer Mizzi rief sie statt der Begrüßung zu: „Na, willst du vielleicht zum Variete gehen? Zu meiner Zeit hat kein anständiges Mädchen eine solche Frisur getragen!“ — Unsere Mizzi trägt bloß einen ledernen, durch die Fülle ihres Hauses etwas gebauschten Scheitel. — Unseren Otto fuhr sie an: „Du machst Verbeugungen wie ein Hausknecht und von deinem Handkuffe kriegt man blaue Flecke.“ Unserem sehr geschickten und brauchbaren Dienstmädel sagte sie mit höhnischer Liebenswürdigkeit: „Sie sollten doch lieber aufs Land gehen und den Röhren und Ziegen das Futter vorstrecken; Sie werden ja doch nie im Leben eine Schüssel halten können.“ Dann erklärte sie, in dem für sie hergerichteten Zimmer nicht existieren zu können, sie müsse Mizzis Stübchen haben, weil es südseitig gelegen war. Trotz der späten Abendstunde wurde die Wohnung vollständig umgestellt. Die Tante erließ noch den Ukas, daß die Klavier- und Violinstunden eingestellt werden müßten, dann ging sie zu Bette.

Schluß folgt.

dabei, so könnte Serbien Oesterreich-Ungarn den Eisenbahnweg nach Saloniki durch Kampstarife nahezu sperren und deshalb widerstrebt man in Wien der Verstaatlichung dieser Linien durch Serbien und will höchstens in eine Internationalisierung dieser Linien unter der Führung des österreichischen Syndikats willigen.

Aus Stadt und Land.

Gillier Gemeinderat.

Am Freitag den 19. d. um 5 Uhr nachmittags findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeauschuss-Sitzung statt mit der folgenden Tagesordnung:

Mitteilung der Einläufe.

Berichte des Rechtsausschusses über die Eingaben wegen Zuerkennung des Heimatrechtes in der Stadt auf Grund des zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes betreffend den Tagelöhner Anton Ewiel, den Cafetier Alexander Kruschitz, den Tagelöhner Michael Artischek, den Schuhmachergehilfen Anton Arch und den Tagelöhner Lorenz Wraschko; einen Amisvortrag wegen Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreters für das jagliche Schiedsgericht und die Eingabe des Kreisgerichtspräsidenten Gilli in Angelegenheit der Ueberlassung von Räumlichkeiten während des Kreisgerichtsneubaus.

Berichte des Bauausschusses über ein Bauansuchen der Frau Luise Klimel; ein Baugesuch des Karl Strauß und eine Eingabe des August Latitsch in Angelegenheit der Herstellung eines Geschäftsportalen.

Berichte des Finanzausschusses über die Eingabe des Dr. Walter Riebl um Ablösung verschiedener Wohnungsverbesserungen; eine Eingabe der Deutschen Volksschule in Hohenegg um Gewährung eines Beitrages; eine Einladung des Deutsch-österreichischen Preßvereines zum Beitritt als Mitglied; das Ansuchen des Deutschen Schulvereines um Bewilligung eines Beitrages und die Eingaben der Freiwilligen Feuerwehr in Gilli um Anschaffung von einigen Ausrüstungsgegenständen und Erhöhung der jährlichen Subvention.

Berichte des Gewerbausschusses über eine Eingabe der Wiener Fleischhauervereingung um Ueberlassung eines Raumes in der städtischen Schlachthalle zur Lagerung der Rindshäute; die Eingabe des Franz Fuchs des Älteren und Franz Fuchs des Jüngeren wegen künftiger Ausübung der Rauchfanglehrer-Konzession unter der Gesellschaftsform Franz Fuchs und Sohn und über das Ansuchen der städtischen Sicherheitswache in Uniformierungsangelegenheit.

Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Eine Erklärung Peter Rosegger.

Ich lese in der Zeitung, daß der Deutsche Schulverein, veranlaßt durch die bekannten tschechischen Umtriebe, zur Genugtuung eine Geldsammlung für mich einleiten will. So dankbar ich für diesen Beweis treuen Wohlwollens bin, so muß ich doch die Sache selbst auf das entschiedenste ablehnen. Es bedarf keiner Genugtuung wegen der tschechischen Heße, aus der mir ja so wertvolle moralische Vorteile erwachsen sind. Graz am 13. Dezember 1913. Peter Rosegger.

Aus dem Justizdienste. Der Kaiser hat mit Entschließung vom 8. d. dem Bezirksrichter Dr. Max Georg Hendl in Graz tagfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrates verliehen. — Der Justizminister hat verseyt: den Landesgerichtsrat Dr. Johann Spanner in Leoben nach Graz, den Bezirksrichter und Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Franz Gorfic in Landstraß nach Stein, die Richter Anton Raifcz in Radmannsdorf und Anton Ohm-Januschowsky v. Wischegrad in Kronau nach Laibach, Dr. Vladimir Golia in Rassenfuh nach Radmannsdorf und Stanislaus Jencic in Laas nach Kronau; verliehen: den Richtern des Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten Alois Rendl und Dr. Adolf Lenar, Richterstellen, und zwar dem ersteren in Rassenfuh dem letzteren in Reifnitz; ernannt zum Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher in Littai den Bezirksrichter Otto Vidic in Gilli, zu Landesgerichtsräten an ihren Dienstorten die Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Anton Mladic in St. Marein, Richard Puga in Smünd, Dr. Artur Dolezell in Pettau und die Bezirksrichter Anton Bulovec in Laibach und Dr. Robert Popelak des Landesgerichtes in Graz zum Landesgerichtsrat in Leoben, den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Hugo Ahmann in Stainz zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher,

den Bezirksrichter des zeitlichen Ruhestandes Johann Trenker für Stainz, die Richter Dr. Johann Bul in Reifnitz für Landstraß, Dr. Guido Schöner in Villach für Arnoldstein zu Bezirksrichtern, den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Anton Mulej in Oberburg für Marburg, die Richter Dr. Franz Zihor in Gillsi und Dr. Arnold Mally in Pettau an ihren Dienstorten, endlich zu Richtern die Assistenten Dr. Anton Stach für Irzning, August Wunda und Ernst Werala für den Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten, Dr. Anton Likar für Laas und Dr. Hermann Meberhoff für Eberstein.

Aus dem Finanzdienste. Das Präsidium der Finanzlandesdirektion hat den Finanzrat Rudolf Köffelmann von Windischgraz nach Graz (Steueradministration) übersezt.

Veränderungen im Personalstande der Südbahn. Versetzt wurden: der Stationschef Emanuel Pison, Titularinspektor und Stationschef in Rustein, als Stationschef nach Villach-Hauptbahnhof; die Revidenten: Walter Feld von Marburg Hauptbahnhof nach Graz Hauptbahnhof; Viktor Part von Pragerhof nach Wiener-Neustadt Hauptbahnhof; Franz Blazon von Villach Hauptbahnhof nach Prävali; die Assistenten: Mieczslaus Grzybowetz von Trient nach Maglernsdorf; Viktor Dewetal von Trient nach Voitsch; Richard Pitwon von Pragerhof nach Niederdorf; Franz Rozmann von Feistritz nach Pölschach; Franz Hruban von Pölschach nach Donawitz; Wenzel Pavlicek von Matrei nach Spielfeld; Leopold Samonig, provisorischer Assistent, von Trisail nach Rann; Paul Bondy, provisorischer Assistent, von Wöllbrücke Sachsenburg nach Pettau; die Beamtenaspiranten: Adolf Girzikowski von Prävali nach Bölkermarkt-Rühnsdorf; Anton Hausstein von Grafenstein nach Bleiburg; Karl Zuvan von Niederdorf nach Unterdrauburg; Alfred Müller von Wildon nach Pragerhof; Josef Mocher von St. Michele nach Stora. — Pensioniert wurden mit 1. d.: Franz Seniga, kaiserlicher Rat, Inspektor und Verkehrskontrollor beim Betriebsinspektorat Trieste, bei gleichzeitiger Verleihung des Titels „Oberinspektor“; Josef Gomilsek, Oberrevident in Laibach Hauptbahnhof, bei gleichzeitiger Verleihung des Titels „Inspektor“; Anton Oliwa, Revident beim Betriebsinspektorat Klagenfurt.

Eine Jännerfession des Landtages? Wie das Grazer Tagblatt erfährt, hat Landeshauptmann Edmund Graf Attems an die Obmänner der Landtagsparteien Einladungen zu einer für Mittwoch anberaumten Obmännerkonferenz ergehen lassen, in der über eine alljährliche Jännerfession des Landtages zum Zwecke der Sanierung der Landesfinanzen beraten werden soll.

Die Grazer Handels- und Gewerkekammer hielt Montag eine Sitzung ab, in welcher Herr Josef König, Kaufmann in Gilli, in das Kuratorium der städtischen Handelsschule in Gilli gewählt wurde. Herr Adolf Schranke (Pettau) brachte den Antrag ein wegen endlicher Errichtung der Telephonlinie Marburg—Pettau—Landesgrenze und einer solchen Marburg—Klagenfurt. Herr Pfirimmer (Marburg) beantragte, beim Handelsministerium für die unverzügliche Herstellung der Fernsprechverbindung zwischen Rohitsch-Sauerbrunn und Kroatien einzutreten. Herr Schranke sprach mit Hinweis auf seinen oben angeführten Antrag den Wunsch aus, daß diese Angelegenheit bis zur Durchführung seines Antrages vertagt werden möge. Der Referent sprach sich dagegen aus, während sich Herr Josef Orny dem Veragungsantrage anschloß. Schließlich wurde der Antrag Pfirimmer angenommen.

Evangelische Weihnachtsfeier. Sonntag nachmittags um halb 5 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche die Weihnachtsbescherung der Armen und in Verbindung damit das Weihnachtsspiel „Freude“ von Therese Köstlin statt, wozu alle Freunde der Jugend herzlich eingeladen sind.

Die Lokalbahnen. Die Lokalbahnvorlage, deren Einbringung im Abgeordnetenbause für Donnerstag erwartet wird, ist die größte von allen, die je bisher der verfassungsmäßigen Genehmigung unterzogen worden sind. Sie umfaßt nicht weniger als 94 Bahnlinien mit einer Länge von 2102 Kilometer und einem Anlagekapital von 437 Millionen, von welcher Summe 287 4 Millionen durch die Staatsverwaltung sicherzustellen sind. Durch die Vorlage werden unter anderen alte Wünsche der Steiermark erfüllt, indem die Verbindung Gleisdorf—Hariberg als normalspurige Hauptbahn, dann Feldbach—Gleichenberg—Radkersburg und Luttenberg—Friedau als normalspurige und Seebach—Turnau—Guswerk als schmalspurige Lokalbahnen aufgenommen sind. Von Kärnten erscheinen die in der letzten nicht erledigten Vorlage des Jahres 1909 enthalten gewe-

senen Projekte Hermagor—Rötschach und Kolbnig oder Pusarnitz—Oberveleach in dieser Vorlage wieder, dagegen neu die normalspurige Verbindung von Klagenfurt nach Bölkermarkt als erstes Teilstück der Kärntner Ostbahn. Eine besondere Begünstigung wird Tirol zuteil, für welches außer dem Teilstücke Landerl—Pfund der Wintschgaubahn bis Mals noch sichergestellt werden sollen die schmalspurigen Lokalbahnen Lienz—Windisch Matrei, Toblach—Cortina, Lavis—Cembra, Neumarkt—Predazzo und Trient—Tione—Arco. Für Steiermark und Krain sind wichtig die Bahnen Heiligenstein—Mötnig und Domschale—Glogowitz, die nach Fertigstellung des Verbindungsstückes Glogowitz—Mötnig eine neue direkte Linie zwischen beiden Ländern bilden werden. Für die Küstenländer kommt neben kleineren Projekten die Bahn Görz—Cervignano in Betracht, durch die ein Bedürfnis von Friaul erfüllt und ein abgekürzter Weg von Innerösterreich an die Adria sowie nach Venedig hergestellt wird.

Die Schulvereinsortsgruppe Gaberje hielt Sonntag im Gasthause Pristovjet in Unterföting ihre Zulfeyer ab. Alle Räumlichkeiten der Gastwirtschaft waren geradezu brängstigen überfüllt, so daß mehr als 100 Personen, die sich an der Feier beteiligen wollten, unverrichteter Dinge fortgehen mußten. Der Obmann der Ortsgruppe Herr Scherl konnte insbesondere auch aus der Stadt Gilli sehr viele Volksgenossen begrüßen. Die Zulfeyer hielt in formvollendeter Weise Herr Lehrer Engelbert Goltznigg aus Schönstein, der die altgermanische Bedeutung der Zulfeyer an der Hand der Götterlehre eingehend schilderte. Die Zulfeyer sei ein Familienfest und so vereinigen sich auch heute die Anhänger des Deutschen Schulvereines zu einem innigen Bunde und zu brüderlichem Zusammensein. Herr Baumgartner kennzeichnete die Ortsgruppe als eine Arbeiterortsgruppe und stellte unter lebhaftem allgemeinen Beifalle fest, mit welchem innigen Antheile die deutsche Arbeiterschaft in Gaberje an dem Deutschen Schulvereine hänge und sich für seine Aufgaben opferwillig einsetze. Der Gabentisch war reich bedacht. Die Gillier Musikvereinskapelle spielte prächtige Weisen auf und Herr Meißner erheiterte die Anwesenden durch köstliche Viedervorträge. So nahm die Feier einen schönen, erhebenden Verlauf und alle Anwesenden waren voll des Lobes über die gediegene Veranstaltung, durch die das Deutschtum und die Sache des Deutschen Schulvereines in unserer Umgebung gewiß eine Kräftigung erfahren haben.

Was die Gemeinde Wien für nationale Zwecke spendet. Der Wiener Stadtrat hat viele Subventionen an Vereinigungen für Wissenschaft und Kunst, Volksbibliotheken, nationale und vaterländische Zwecke, Fremdenverkehr, Sport und für verschiedene andere Zwecke bewilligt, darunter für nationale Zwecke: Lese- und Redeverein der deutschen Hochschüler „Germania“ 100 K, deutsch-akademischer Juristenverein 100 K, „Akademia“, Rede- und Leseverein christlicher deutscher Hochschüler in Wien 100 K, Bezirksverband „Wien“ des Bundes der Deutschen Nordmährens 100 K, deutscher Volksgesangverein 800 K, deutscher Volksliederverein in Wien 100 K, Ablergebirgsbundesgruppe „Wien“ des Bundes der Deutschen Südböhmens 300 Kronen, Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn 200 K, deutscher Böhmerwaldbund, Bundesgruppe „Wien“ 200 K, Bezirksverband der Wiener Ortsgruppen des Bundes der Deutschen in Böhmen 500 K, Verein zur Förderung der deutschen Schule in Bazzia 1000 K, Verein „Deutsches Sudentenheim“ in Gernowitz 200 K, Verein zur Erhaltung einer deutschen Schule in Görz 500 K, Verein „Südmart“ in Graz 5000 K, Bund der Deutschen der Jglauer Sprachinsel 200 K, Tiroler Volksbund in Innsbruck 500 K, Bund der christlichen Deutschen in Galizien 100 K, Verein „Ostmark“, Bund deutscher Oesterreicher in Linz an der Donau 5000 K, Verein zur Förderung einer deutschen Schule in Lovrana 200 K, Bund der Deutschen Südmährens, Bundesgruppe Lundenburg 100 Kronen, deutsches Studentenheim in Marburg an der Drau 100 K, Verband österreichischer Heimatlichkeitsvereine 500 K, germanisches Nationalmuseum in Nürnberg 200 K, Bund der Deutschen Nordmährens in Olmütz 200 K, Stadtamt Pettau 300 für das Studentenheim und 200 K für das Mädchenheim, Verein „Nordmark“ in Troppau 300 K, „Nordmark“, Männerortsgruppe Teschen 200 K, Verein „Deutsches Haus“ in Triest 1000 K, deutsch-österreichische Schriftsteller-genossenschaft 1500 K, Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich 2000 K, Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich (Paris) 200 K.

Soldatenurlaub zu Weihnachten. Das Kriegsministerium hat verfügt, daß Urlaube während der Weihnachtszeit in ausreichendem Maße und bereits am 20. d. mittags bis 2. Jänner 1914 erteilt werden können.

Lehrlingsfreisprechung bei der Schuhmachergenossenschaft. Die Lehrlinge, die freigesprochen werden sollen, haben sich mit Gesuch und Arbeitsbuch zur Zulassung der Gesellenprüfung bis 4. Jänner beim Vorstand Herrn Johann Berna, Herrngasse 6, zu melden. Das Freisprechen und Aufdingen der Lehrlinge findet am 11. Jänner um 2 Uhr nachmittags im Gasthose zur Traube am Kaiser Josef-Platz statt.

Ross. (Familienabend.) Nach längerer Pause veranstaltete Sonntag den 7. d. die Leitung des Vereines Deutsches Heim wieder einen der beliebten Familienabende. Unser so verdientes Mitglied Herr Kapfer versetzte gleich zu Beginn durch seine mit zündender Romik gebrachten Einzelvorträge die Anwesenden in die heiterste Stimmung, die den ganzen Abend andauerte. Auch zwei sehr hübsche Zweigesänge, in denen sich Fräulein Lina König als treffliche Partnerin hervorhob, gab er zum Besten. Nicht endenwollender Beifall folgte jeder Nummer. Ein heiterer, sehr gelungener Lichtbildvortrag: „Herr und Frau Knopp“ von Wilhelm Busch vervollständigte die Vortragsordnung. In den Zwischenpausen erfreuten die gediegenen Darbietungen unseres Hausorchesters unter der bewährten Leitung Herrn von Billeforts die zahlreich erschienenen Besucher.

Neues vom Bauernschreck. Den Grazer Blättern wird aus Schwanberg berichtet, daß das in letzter Zeit in der Gegend von St. Paul im Lavanttal festgestellte Raubtier über St. Vinzenz wieder in die Schwanberger Alpen zurückkehrte. Eine 12 Zentimeter große krallenlose Fährte wurde am 9. d., den Kolbenwald überquerend, entdeckt und abgegraben. Der Schritt des Tieres hat die Länge eines Hirschschrittes, nämlich 120 Zentimeter, der Wolfschritt nur 92—96 Zentimeter. Da der Schnee einen Meter hoch liegt und weich ist, so kann man selbst mit Ski nicht weiter und ist eine Jagd oder Beobachtung des Tieres unmöglich. Das Tier geht jetzt etwa 3—4 Stunden oberhalb Schwanberg herum in der Richtung Brentlalm—Glashütte und kommt auch im tiefen Schnee leichter weiter als das ganz einsinkende Wild. Seit fünf Wochen liegt Schnee, ohne daß hier gegen das Raubtier der mindeste Erfolg erzielt werden konnte.

Julischer Alpenführer. Der Fremdenverkehrsverein der deutschen Volksträte für die Alpenländer, bisher bekannt als Herausgeber des deutschen Gaststättenverzeichnis für Südböhmen und des Wegweisers durch die Karawanken, Julischen und Saantaler Alpen, beschloß das Erscheinen eines julischen Alpenführers, wodurch eine Lücke in der alpinen Literatur ausgefüllt werden wird. Als Verleger wurde der rührige Verlag Joh. Heyn in Klagenfurt gewonnen, als Leiter Finanzrat Dr. Roschnik in Wien, der frühere langjährige Obmann der Alpenvereinssektion „Krain“. Außerdem haben eine Reihe der besten Kenner dieses Gebietes ihre Mitarbeit zugesagt. Da es manche Touristen gibt, welche neue Wanderungen in den Julischen Alpen gemacht, aber bisher nicht veröffentlicht haben, richtet der oben genannte Fremdenverkehrsverein an diese Herren die herzliche Bitte, ihm solche neue Angaben gefälligst im Laufe des Winters einzuliefern (Klagenfurt, Gasometergasse 14). Der neue Führer soll ein Wander- und Werbebuch zugleich sein und daher auch eine reiche Ausstattung an Bildern und Karten erhalten.

Für Weihnachten und Neujahr erucht die Südmärk ihre Mitglieder und Freunde um freundliche Beachtung ihrer Verlagsgegenstände für Geschenkwende. Es ist so mancher Gegenstand darunter, der nicht nur gerne genommen, sondern der auch über die Festzeit hinaus Wert und Geltung behält und deshalb manch anderer Gabe vorzuziehen ist. Aus der bunten Reihe seien nur namhaft gemacht: Weihnachts- und Neujahrskarten, Kerzen, Seife, Bleistifte, Briefpapier, Anhängel, Uhrketten, Krüge, Gläser und dergleichen. Ein praktisches Geschenk ist vor allem der Südmärktaschenkalender 1914, der zum Preise von 1.20 K erhältlich ist; auch Neujahrsglückwünsch-Enthebungskarten nimmt der Verein gerne entgegen.

Ein Preisausschreiben der Südmärk. Der Verein Südmärk wird im Jahre 1914, dem 25. Jubeljahre seines Bestandes, eigene Jubel-Gründerbriefe und eigene Jubel-Spenderkarten ausgeben. Um den Mitgliedern und Freunden einen wirklich künstlerischen Bildschmuck bieten zu können, veranstaltet die Hauptleitung des Vereines ein Preis-

ausschreiben, zu dem hiemit alle deutscharischen Künstler im Südmärkgebiete eingeladen werden. Die Entwürfe sollen ein völkisches Motiv, bezugnehmend auf die 25-jährige Tätigkeit des Vereines im bedrohten Sprachgebiete (Besiedelung, Bodenschutz, Unterstützung bedrohter Volksgenossen und dergleichen) enthalten. Im übrigen wird dem Künstler vollständig freie Hand gelassen. Als Preise werden 250 K und 150 Kronen für die besten zwei Entwürfe ausgesetzt, wofür die preisgekrönten Entwürfe in den Besitz des Vereines überzugehen haben. Die Hauptleitung behält sich jedoch das Recht vor, auch nicht preisgekrönte Entwürfe anzukaufen. Die Entwürfe sind mit einem Kennwort zu versehen und nebst einem dieses Kennwort und die Aufschrift des Künstlers enthaltenden versiegelten Briefumschlage bis längst. n. 15. Jänner 1914, 12 Uhr mittags, an die Hauptleitung des Vereines (Graz, Joanneumring Nr. 11, zweiten Stock) einzuliefern. Ein aus drei Hauptleitungsmitgliedern und einem Kunstfachverständigen bestehendes Preisgericht wird dann die Entscheidung fällen, die bis ungefähr 1. Februar 1914 den Teilnehmern bekannt gegeben werden wird.

Volkshunderversammlung in Rottenmann. Samstag fand in Rottenmann im Gasthose „Zur Post“ eine Versammlung des Deutschen Volkshundes für Steiermark statt; sie erfreute sich eines guten Besuches. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. van der Hellen. Landtagsabgeordneter Dr. Negri legte die Bedeutung und den Zweck des Volkshundes dar und besprach unter allgemeinem Beifalle ausführlich die Ergebnisse der letzten Landtagstagung, die der Stadt Rottenmann die endliche Erfüllung des Wunsches, eine Bürgerschule zu besitzen, brachte; er erklärte überzeugend, daß nichts anderes übrig blieb, als den Ausgleich mit den Slowenen zu schließen, wenn man den Lehrern und den Bezirken helfen und die kulturellen Bedürfnisse nach vielen Jahren wieder befriedigen wollte. Gleichzeitig beleuchtete er das demagogische Verhalten der Abgeordneten des Deutschen Zentrums, die wohl an allen Vorteilen des Friedenschlusses teilnahmen und sich, als die Rottenmanner Bürgerschule schon gesichert war, sogar als überflüssige neue Antragsteller in den Vordergrund schoben, den Preis der Arbeitsfähigkeit des Landtages aber — die Bewilligung der slowenischen Bürgerschule in Sachsenfeld — ablehnten, um nur ja den Eindruck besonderer nationaler Strammheit zu erwecken. Auch für die Erhöhung der Lehrergehälter waren sie natürlich, weil es populär war, die finanzielle Bedeckung aber lehnten sie ab, ohne zu sagen, wie man anders die Bedeckung hätte schaffen sollen. Der Redner erteilte reichen Beifall. Chefredakteur Dr. Weidenhoffer legte das Wesen der nationalen Weltanschauung und Politik dar und stellte zu dieser einzig richtigen Grundlage aller öffentlichen Betätigung und wahren Arbeit für das Volk die Folgen und Wirkungen des internationalen Klerikalismus aller Schattierungen in wirksamen Gegensatz. Seine glänzenden Ausführungen fanden stürmischen Beifall. Alle Anwesenden traten dem Volkshunde als Mitglieder bei.

Ein guter Fang. Am 12. d. wurde von der Gendarmerie in Tüffer in Erfahrung gebracht, daß sich in der Gemeinde St. Krstof ein Individuum herumtreibe, dessen Beschreibung mit einem auch bereits vom Gendarmeriepostenkommando in Draßnigg gesuchten Schwindler übereinstimmte. Die Vermutungen trafen tatsächlich zu. Es war dies der 24-jährige Handwerksbursche Alois Pollak, der schon eine Reihe von Vorstrafen zu verzeichnen hat. Derselbe gab sich als Schreiber des Kreisgerichtes Cilli aus und versuchte in einer Reihe von Fällen der Landbevölkerung Geld herauszulocken. So tat er es bei dem Besitzer Jakob Golob, dem er mit der Vorspiegelung, er sei vom Kreisgerichte Cilli und habe den Auftrag, die von dem Sohne des Golob verursachten Gerichtskosten von 37 K einzuliefern, diesen Geldbetrag abverlangte. Da Golob die Zahlung verweigerte, drohte ihm Pollak mit der Exekution, doch mußte er ergebnislos abziehen. In einem anderen Falle entlockte er der Besitzerin Franziska Perme in St. Georgen 20 K, dergleichen der in Draßnigg wohnhaften Gastwirtin Dornosel ebenfalls 20 K und das Steuerbüchel. Pollak erscheint auch verdächtig, in dieser Gegend mehrere Diebstähle verübt zu haben. Er sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Vor Kurzem las man in der Presse auch von einem Schwindler, der sich in Mittelsteiermark herumtrieb und sich als Steuerbeamter ausgab. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man es hier mit ein und derselben Person zu tun hat.

Ein Schulknabe als Messerstecher. Die zehnjährige Schülerin Mathilde Blank ging noch mit anderen Schülerinnen nach der Mittagspause aus der Schule in St. Leonhard ob Tüffer

zur dortigen Postablage. Dem Mädchen begegnete der 12-jährige Schüler Johann Oblak. Ein Mädchen stieß diesen zur Seite, da er den Weg verstellte. Darüber geriet der Knabe derart in Zorn, daß er die Blanke packte und sie zu Boden warf und ihr mit einem Stein mehrfache Verletzungen beibrachte. Hierauf zog er sein Taschenmesser und brachte dem Mädchen mehrere Stiche bei, wodurch es schwer verletzt wurde.

Wegen einer Klage. Der hier wohnhafte Mühlenarbeiter Andreas Wieszcak aus Bierna bei Saybusch in Galizien wurde von der hiesigen Greislerin Kaitrenza Cocej wegen einer Schuld geklagt. Darüber war Wieszcak derart erobert, daß er am 13. d. im Geschäft der Genannten erschien und die Geschäftsinhaberin zur Rede stellte. Hierbei steigerte sich seine Wut so weit, daß er sich schließlich an den im Laecen befindlichen Gegenständen zu vergreifen begann, die er zertrümmerte. Als sich Cocej gegen die Ausschreitungen des etwas betrunkenen Wieszcak wehren wollte, gab ihr dieser einen derartigen Stoß, daß sie rücklings gegen einen Stuhl und zu Boden fiel, wo sie schwer verletzt liegen blieb. Die Parteien des Hauses, die das Geschrei gehört hatten, eilten herbei und retteten sie vor weiteren Mißhandlungen des Wieszcak.

Diebstahl. Am 13. d. erschien in Tüffer ein Mann, der sich als Maschinenagent der Firma Alfa ausgab und im Gasthause Falta nächtigte. Dort stahl er einem Dienstrboten 50 K und verschwand am nächsten Morgen. Der Gendarmerie des Postens in Lichtenwald gelang es schon am nächsten Tage, den Dieb in der Person des Anton Niesergall aus Stein in Krain zu verhaften.

Die Gemeindeverwaltung in Pola. Nach einwöchiger Dauer wurde am 13. d. beim Klagenfurter Schwurgericht der Prozeß gegen die sieben Beamten der Polaer Gemeindeverwaltung, die wegen Amtsmißbrauches und Veruntreuung angeklagt waren, zu Ende geführt. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen und nur der Klassenverwalter Thomas Galante zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt, wovon 22 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Oeffentliches Lieferungsweesen in Bulgarien. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz macht die an öffentlichen Lieferungen in Bulgarien interessierten Geschäftskreise ihres Sprengels aufmerksam, daß sich die Bestellung von Vertretern in Sofia empfiehlt, die branchen- und platzkundig sind und über die erforderlichen Verbindungen verfügen.

Bermischtes.

Tschechische Bestien. Aus Kolin, 11. d., wird berichtet: Vor fünf Wochen verschwand die 18-jährige Dienstmagd Winduschka auf unerklärliche Weise. Gestern wurde die Leiche des Mädchens in der Nähe des Bahndammes ganz entstellt aufgefunden. Inzwischen hatte sich in Prag ein gewisser Geschmaier der dortigen Polizei mit der Selbstschuldigung gestellt, in Kolin ein Mädchen ermordet zu haben, beziehungsweise an dem Morde beteiligt gewesen zu sein. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß sieben Burschen die Winduschka vor fünf Wochen in das Haus eines gewissen Slavilockten, wo sie das Mädchen eingesperrt hielten und an ihr fortgesetzt Vergewaltigungen begingen. Als das Mädchen immer mehr herabkam, wurde es von den Burschen ermordet und die Leiche bei Kolin auf das Geleise gelegt, um einen Selbstmord oder einen Unfall des Mädchens vorzutäuschen. Die Leiche der Winduschka wurde von einem Schnellzug überfahren und den Damm herabgeschleudert. Der Polizei ist es nun gelungen, fünf der Burschen, die an dem furchtbaren Verbrechen beteiligt waren, zu verhaften.

Das Reichenberger Krematorium. Der 10. Februar 1914 ist der letzte Termin zur Einreichung von Plänen für den Bau des Reichenberger Krematoriums. Aus den eingereichten Plänen wird eine aus je zwei Mitgliedern des Reichenberger Stadtrates und des dortigen Bauamtes und dem Präsidenten der Wiener „Flamme“ bestehende Kommission den geeignetsten auswählen, so daß mit dem Eintritt der günstigen Jahreszeit der Bau in Angriff genommen werden wird. Die Vollendung desselben wird aller Voraussicht nach noch im Herbst 1914 erfolgen. Für die besten drei Arbeiten sind Preise von 1800, 1300 und 900 K ausgesetzt.

„Glücksrad“, Gesellschaft für Handel mit Wertpapieren, G. m. b. H.
Österr. Postsparkassen-Konto 119.163.
Telephon 997.

Brünn, Rudolfsgasse 12
Ung. Postsparkassen-Konto 33.836.
Telephon 997.

DAS NEUE JAHR 1914

fängt für denjenigen am
angenehmsten an,

der mit dem Erlag von nur

2 Kronen und 95 Hellern

bei den Ziehungen

am 2. Jänner 1914 . . . Kronen 60.000

auf 1 österr. Rotes Kreuzlos v. J. 1882

am 15. Jänner 1914 . . . Frcs. 100.000

auf 1 serb. Staatslos v. J. 1888

gewinnt oder wenigstens einen von diesen zwei Haupttreffern macht. Diese vorzügliche Gruppe von 2 Losen, die sich durch ihren vorteilhaften Spielplan, sowie durch eine bedeutende Möglichkeit einen Gewinn zu machen auszeichnet, überlassen wir jedem billigst gegen 49 Monatsraten zu K 2-95.

Will jemand Besitzer von mehreren Losen werden, dem offerieren wir eine weitere Gruppe von 3 vorzüglichen Losen, auf die man in kürzester Zeit folgende Haupttreffer machen kann:

Am 1. Februar 1914 . . Lire 15.000

auf 1 ital. Rotes Kreuzlos v. J. 1885,

am 1. März 1914 Kronen 30.000

auf 1 ung. Rotes Kreuzlos v. J. 1882 und

am 1. März 1914 Kronen 30.000

auf 1 Budap. Basillkalos v. J. 1886,

welche beliebte Gruppe von 3 Losen wir billigst gegen 49 Monatsraten zu K 3-60 verkaufen.

Viele bedeutende Gewinne sind schon auf Lose entfallen, die bei uns gegen Monatsraten gekauft wurden.

Zahlreichen hat bereits ein einziges Los die prächtigste Zukunft gesichert. Es liegt daher in jedermanns Interesse, durch Ankauf einiger Lose sein Glück zu versuchen.

Die Weihnachtszeit ist die geeignetste Zeit zum Ankauf von Losen, was auch niemand vernachlässigen soll; denn Lose sind im übrigen nichts anderes als Geld, Kapital, welches in der Regel im Preise steigt.

Keine Lotterie! Jedes Los muss gewinnen!

Das vollkommene, alleinige Spielrecht besitzt der Käufer sofort nach Bezahlung der ersten Rate und ist jeder im Laufe der Abzahlungszeit gemachter Treffer dessen Eigentum.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in barem Gelde.

Beigefügten Bestellschein wollen Sie unterschreiben und uns postwendend senden.

Bitte hier abzuschneiden.

BESTELLSCHEIN.

Auf Grund Ihrer Offerte in.....(Zeltung) kaufe ich hiemit:

1 österr. Rotes Kreuzlos v. J. 1882 und

1 serb. Staatslos v. J. 1888

gegen 49 Monatsraten zu K 2-95;

oder

die Losgruppe Nr. 2 gegen 49 Monatsraten zu K 3-60; oder die Gruppe von Wertpapieren Nr. 3 gegen 49 Monatsraten zu K 4-10, oder

1 türkisches 400 Frcs. Staatslos v. J. 1870

gegen 49 Monatsraten zu K 6-90 und ersuche um Zusendung einer gesetzlich ausgestellten und gestempelten Verkaufsurkunde franko, gegen Nachnahme der ersten Rate, damit ich mit vollem Spielrecht an der nächsten Ziehung teilnehmen kann. — Gleichzeitig melde ich mich als Abonnent des Verlosungsanzeigers „Million“ an.

Name:.....

Stand:.....

Wohnort:.....

Post:..... Land:.....

Deutlich auszufüllen.

DIE VORZÜGLICHSTEN NEUJAHRSGESCHENKE!

Die nächsten Ziehungen schon am 2. und 15. Jänner 1914.

Die auf der anderen Seite angeführten **5 vorzüglichen Lose** haben **jährlich 13 Ziehungen**, bei welchen im Laufe eines jeden Jahres folg. **Haupttreffer** gezogen werden:

Am 2. Jänner Kronen **60.000**
 „ 1. Februar . . Lire **15.000**
 „ 1. März Kronen **30.000**
 „ 14. Mai . . Frcs. **20.000**
 „ 1. August . . . Lire **15.000**
 „ 1. September . K **20.000**
 „ 3. November Lire **30.000**

Am 15. Jänner Fr. **100.000**
 „ 1. März Kronen **30.000**
 „ 2. Mai . . Lire **30.000**
 „ 1. Juli . Kronen **30.000**
 „ 1. September . K **20.000**
 „ 14. September Fr. **75.000**

Außer diesen angeführten Treffern kommt noch eine Reihe **größerer und kleinerer Nebentreffer** zu **Kronen 4000, 3000, 2000** und zu **Franken und Lire 2000, 1000** usw. zur Verlosung.

Sollte jemand die bereits erwähnten Lose besitzen, dem empfehlen wir bestens zum Ankauf folgende besonders beliebte Gruppe von 6 vorteilhaften Wertpapieren, Gewinnscheinen, die **ebensoviel Prämienziehungen** wie Originallose haben, d. h. die den **Eigentümer zu allen Haupt- und Nebentreffern bei allen Prämienziehungen berechnigen** u. zwar:

	Gattung der Wertpapiere	Jährliche Ziehungen	Haupttreffer
Gruppe Nr. 3.	1 öster. Rot. Kreuzlos-Gew. v. J. 1882	2./1. und 1./7.	20 zu K 60.000 20 „ K 30.000 40 zu Fr. 100.000
	1 serb. Tabaklos-Gew. v. J. 1888	15./1., 14./5. und 14./9.	40 „ „ 75.000 40 „ „ 20.000
	1 Ital. Rot. Kreuzlos-Gew. v. J. 1885	1./2., 2./5. 1./8. und 2./11.	46 „ Lire 30.000 47 „ „ 15.000
	1 3% Bodenkreditlos-Gew. v. J. 1880	15./2., 15./5., 16./8. u. 17./11.	68 zu K 90.000
	1 ung. Rot. Kreuzlos-Gew. v. J. 1882	1./3. und 1./9.	23 „ „ 30.000 23 „ „ 20.000
	1 ungar. Basilikalos-Gew. v. J. 1886	1./3. und 1./9.	20 „ „ 30.000 20 „ „ 20.000
Alle 6 Wertpapiere, die jährlich 17 Ziehungen haben, überlassen wir jedem billigst gegen 49 Monatsraten zu K 4-10.			

Eine bedeutende Hoffnung auf einen Treffer gewähren die vorzüglichen und besonders vorteilhaften

türkischen 400 Frcs. Staatslose v. Jahre 1870, welche **6 Ziehungen im Jahre** haben und bei welchen **jährlich folgende Haupttreffer** verlost werden: am **1. Dezember, 1. April und 1. August**

FRANKEN 400.000 IN GOLD,

am **1. Februar, 1. Juni und 1. Oktober**

FRANKEN 200.000 IN GOLD

außer einer Reihe von Nebentreffern à **Frcs. 30.000, 10.000, 8000, 2500, 2000** usw.

Sämtliche Haupttreffer des türkischen Staatsloses werden bar in **Goldfranken ohne jedweden Abzug ausbezahlt.**

Zu der schon am **1. Februar 1914** stattfindenden Ziehung offerieren wir Ihnen billigst

1 türkisches 400 Frcs. Staatslos v. Jahre 1870 gegen **49 Monatsraten zu K 6-90.**

Alle beliebigen Losgruppen, sowie auch einzelne Lose sind billigst bei uns anzukaufen.

Jeder kann auch mehrere Gruppen bestellen, auch mehrere Personen auf einen Namen.

Es ist nicht nötig, die erste Rate im vorhinein einzusenden, sondern wird dieselbe bei gleichzeitiger Absendung der nach gesetzlicher Vorschrift ausgestellten Verkaufsurkunde, welche die Serien und Nummern der Lose enthält, von uns durch die Post nachgenommen.

Weitere Zahlungen kann man mittelst unserer Posterlagscheine ohne Spesen bei jedem Postamt leisten. Nach Bezahlung der letzten Rate werden dem Eigentümer der Verkaufsurkunde die Originallose ausgefolgt.

Wollen Sie gefälligst auf diese vorteilhaften Losgruppen Ihre Bekanntschaft aufmerksam machen.

Wem es die Mittel nicht erlauben, sich sofort eine Losgruppe zu bestellen, der verwahre sorgfältig diese Beilage und sende erst gelegentlich den Bestellschein ein.

Bitte hier abzuschneiden.

ALLEN

Eigentümern irgendwelcher Lose, Wertpapiere usw. empfehlen wir gegen eine unbedeutende jährl. Pränumeration unseren vorzüglichen

Verlosungsanzeiger

„MILLION“

der monatlich einmal erscheint u. alle Gewinnte der in unserer Monarchie bewill. Lose verzeichnet. Die Insertion in dieses Blatt berechnen wir zum billigsten Preise.

KORRESPONDENZ-KARTE

5 Heller-Marke

GLÜCKSRAD

Gesellschaft für Handel mit Wertpapieren

IN BRÜNN

Mähren.

Rudolfsgasse 12.



Grossmütterchen wusste es auch schon,

dass man nur SCHICHT-SEIFE verwenden darf, wenn die Wäsche ohne viel Mühe weiss wie Schnee werden soll. SCHICHT-SEIFE, Marke „HIRSCH“ besitzt unerreichte vollwertige Waschkraft und erhält das Gewaschene neu, weil sie, — im Gegensatze zu vielen neumodischen Waschmitteln — verbürgt frei von ätzenden, scharfen Bestandteilen ist, durch die die Wäsche bald zerfällt. Vertrauet dem Namen SCHICHT! Er hat sich 60 Jahre lang bewährt.

Der Landesschulrat von Kärnten für die Schulzahnpflege. Die kulturell vorgeschrittenen Staaten haben in der Erkenntnis, daß die Zähne der Bevölkerung in der ersten Jugend gepflegt und erhalten werden müssen, schon seit Jahren die Schulzahnpflege ausgebildet, welche die Bekämpfung der Zahnfäule innerhalb der Schuljugend, die mit voller Berechtigung als eine Volkskrankheit bezeichnet werden kann, bezweckt. Untersuchungen haben dargetan, daß 90 bis 98 Prozent der Schulkinder zahnkrank sind. Die unmittelbaren Folgen der Zahnfäule sind Magen- und Darmstörungen, Unterernährung, Blutarmut und selbst Disposition zur Tuberkulose, welche unreparable Schäden für den jugendlichen Körper nach sich ziehen können. Aber abgesehen von diesen Schäden leiden die zahnkranken Schulkinder auch vielfach an einer Verminderung der geistigen Aufnahmefähigkeit; denn ein mit Zahnschmerzen geplagtes Kind wird nur unvollkommen und widerwillig dem Unterricht folgen können; überdies kommen für Mitschüler und Lehrer die unangenehmen Einwirkungen durch den üblen Geruch der Ausatemungsluft zahnkranker Kinder in Betracht. Die Hebung der Zahnpflege in der Schule ist aber auch im Interesse der Hebung der Wehrkraft des Volkes gelegen, da zahnlose Kiefer unterernährte und schlecht entwickelte Körper zur Folge haben. Die notwendige Abhilfe gegen dieses Volksübel kann nur durch eine rechtzeitig eingreifende zahnärztliche Behandlung der Jugend innerhalb der Schulzeit geschaffen werden, und deshalb hat Seine Excellenz der Herr Landespräsident die maßgebenden Behörden beauftragt, im obigen Sinne nach Tunlichkeit entsprechende Abhilfe zu schaffen und der Schulzahnpflege ihr Augenmerk zuzuwenden.

Vor dem Tode sehend geworden. Dieser Tage starb in Budapest Julius Rudnyansky, ein bekannter ungarischer Dichter, der seit Jahren erblindet war. Nun wird bekannt, daß der Dichter einige Stunden vor seinem Tode sehend geworden war und die wiederlangte Sehkraft benützte, ein Gedicht niederzuschreiben, das nach seinem Tode in den Rissen des Sterbepettes gefunden wurde.

Ein Gesetz gegen das Trinkgeld. Ein Gesetz gegen das Trinkgeld. Wie schön das wäre! Wie sich die Menschheit darüber freuen würde! Bis jetzt sind alle Bestrebungen, an dieses Ziel zu gelangen, unnütz gewesen. Mit Ausnahme natürlich von Amerika, wo soeben in der Stadt St. Louis, einer Stadt von 800.000 Einwohnern, ein städtisches Gesetz gegen das Trinkgeld erlassen worden ist. Das Gesetz wurde durch einen Kellnerstreik, der mehrere Wochen gedauert hat, hervorgerufen. Die Kellner bezeichneten es als eines ehrlichen Menschen unwürdig, Trinkgelder anzunehmen und nur von dieser Einnahme zu leben. Sie sind mit ihrer Ansicht durchgedrungen. Das Gesetz bestraft den Versuch, Trinkgeld zu geben, wie auch die Annahme eines Trinkgeldes, und zwar mindestens mit einer Geldbuße von zehn Dollars. Auf diese Weise hoffen die weisen Oberhäupter von St. Louis, diese unwürdige Sitte mit Stumpf und Stiel auszurotten. Voraussichtlich werden bald andere amerikanische Städte diesem Beispiele folgen.

Die Frauen-Feuerwehr von Bilbel. In dem kleinen heftigen Städtchen Bilbel stehen die Frauen im Kampfe um die Gleichberechtigung mit den Männern nicht hinter den Geschlechts-genossinnen an anderen Orten zurück. Auch an persönlichem Mut wollen sie es dem starken Geschlecht gleich tun. Freilich war es schwer, in dem großen Programm das Rechte zu finden, da die meisten für eine „uniformierte“ Aufgabe eintraten. Soldat zu werden lag da am nächsten; doch weil leider die Männer darüber die Entscheidung zu treffen haben, so sah man ohne lange Erörterungen davon ab. Aber eine ähnliche Einrichtung ist ja die Feuer-

wehr: so tröstete man sich und schritt sogleich zur Verwirklichung dieser Idee. Man legte dieser Gründung keinen Stein in den Weg und sieht nur mit Spannung der Gelegenheit entgegen, wo die Frauen in ihrer kleidsamen Tracht dem entfesselten Element zu Leibe gehen werden. — Daß sie es auch hierbei an der oft gerühmten Treue und Pünktlichkeit im Berufe nicht fehlen lassen werden, wagt niemand zu bezweifeln. — Jedenfalls kann man die Bilbeler Frauen in diesem Punkte als Bahnbrecher betrachten, denn gewiß werden in der Folge noch in manchen Orten Frauen-Feuerwehren entstehen. Aber eines erregt noch Bedenken: Wenn nun einmal die Auswüchse der englischen Frauenbewegung auch die deutsche Frauenwelt anstecken und ein Eingreifen der Feuerwehr notwendig machen? Werden dann die Bilbeler Uniformierten auch genügend Herzlosigkeit und Mut zeigen, um auf die eigenen Mitschwester den kalten Strahl zu richten?

Das Spiegelbild. Aus Konstantinopel wird geschrieben: Welchen Abgrund von naiver Unwissenheit die Zivilisationsbestrebungen der Jungtürken in Kleinasien noch zu überbrücken haben, beweist folgende vom „Tanin“ kürzlich erzählte Begebenheit. Ein alter Bauer aus Tokat in Anatolien war zum erstenmal nach Konstantinopel gekommen und seines Staunens über die große Stadt mit den vielen Menschen war kein Ende. Nach vielerlei Mühsal betrat er eine türkische Kneipe, wo sein gesunkener Mut sich bei den Herrlichkeiten der Küche zu beleben begann. Zuversichtlich schaute er um sich. Da traf sein Blick den großen Spiegel ihm gegenüber an der Wand. Verblüfft sah der Mann aus Tokat, mit den Erfindungen des Abendlandes noch unbekannt, auf die weiße Scheibe, bemerkte einen Bauer in der Tracht seines Dorfes und stürzte mit einem Willkommensgruß in seine Arme. Da erhob sich ein Gepolter und zwischen Glasplittern lag der Mann aus Tokat am Boden und verwünschte allen Teufelsputz des Frankenlandes.

Ein rätselhaftes Verbrechen beschäftigt die Wiener Polizei. Am Sonntag den 7. d. nachts wurde der Chauffeur Anton Munda bei seinem zertrümmerten Auto, mit dem er eine Fahrt in Begleitung eines Tagelöhners und seiner hübschen Frau gemacht hatte, tot aufgefunden. Ursprünglich glaubte man an einen Selbstmord, den der Chauffeur begangen hatte, um der Strafe zu entgehen. Da sich aber herausstellte, daß er kein Geld bei sich hatte, während er nachmittags seinen Gehalt von 300 K behoben hatte, wird gefolgert, daß es sich nicht um einen Selbstmord, sondern um Raubmord handelt. Die Mitfahrenden, die geflüchtet sind, werden gesucht. Das Automobil gehört dem Dienstherrn Mundas, kaiserlichen Rat Dr. Schenker-Angerer. Ein Stab von Polizeibeamten mit Polizeihunden begab sich an den Tatort.

Gerichtssaal.

Eine Ehrenbeleidigungsklage.

Der hiesige Spenglergehilfe Franz Korber hatte den Spenglermeister Konrad Pognner öffentlich beschuldigt, daß er mit Hilfe seiner Lehrlinge durch Jahre hindurch Zinkblech und Zinkstaub aus der L. Z. Zinkhütte in Gaberje entwendet und für seine Zwecke verbraucht habe. Wegen dieser Beschuldigung wurde Korber von Pognner geklagt. Der Angeklagte versuchte den Wahrheitsbeweis zu erbringen, was ihm jedoch vollständig mißlang. Es stellte sich vielmehr die vollständige Haltlosigkeit heraus und das Ende war, daß Franz Korber vom Einzelrichter Herrn Landesgerichtsrat Dr. Anton Rojic gemäß § 487 St.-G. zur Strafe des Arrestes in der Dauer von 14 Tagen verurteilt wurde.

(Schwurgericht.)

Wegen Raubes

hatte sich Dienstag der 20jährige Reuschler'sohn Michael Medvesek vor dem hiesigen Kreis- als Schwurgerichte unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrates Bislonti zu verantworten. Er zechte am Nachmittage des 19. Oktober mit dem 16jährigen Georg Jug, welcher in Deutschland wohnhaft ist und in Bukovje bei Gilli auf Besuch weilte, im Gasthause des Franz Bungerefer in St. Stefan, von wo sich die beiden gegen 5 Uhr abends auf dem Heimweg nach Bukovje begaben. Unterwegs begegneten sie in einer Entfernung von ungefähr 200 Schritten vom Hause des Michael Bajet in Grubberg dem Besitzersohn Josef Gals. Medvesek sprang sofort auf ihn zu und erfaßte ihn an der Brust mit den Worten: Bei meiner Seele, wenn Du nicht jedem 1 Krone gibst, werde ich Dich erschlagen. Auf die Erwiderung des Gals, daß er kein Geld besitze, griff Georg Jug dem Gals, den Medvesek festhielt, über Aufforderung des Letzteren in die Rocktasche und nahm ihm ein Paket Tabak im Werte von acht Heller weg. Hierauf warf ihn Medvesek noch zu Boden, eilte dem sich flüchtenden Gals nach und ergriff ihn neuerlich an der Brust. Erst als sich auf die Hilferufe des Josef Gals die Stimme des Michael Bajet vernehmen ließ, ließen Medvesek und Jug davon. Kurz vor diesem Vorfalle war den beiden Josef Collic entgegengekommen. Medvesek ersuchte den Collic, ihm den Stock zu leihen, und als Collic diese Bitte abschlug, entriß ihm Medvesek den Stock und zerbrach ihn. Medvesek verantwortete sich mit Trunkenheit, in Folge deren er sich nicht mehr erinnern könne, was er mit Josef Gals und Jakob Collic gemacht habe. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Raub, jedoch mit der Zusatzfrage, ob der Angeklagte die Tat im Zustande der Volltrunkenheit begangen habe. Das Urteil lautete auf zwei Monate Arrestes.

Dieb und Straßenräuber.

Montag begann beim Kreisgerichte Gilli die vierte diesjährige Schwurgerichtssession unter dem Vorsitze des Kreisgerichtspräsidenten Adalbert Kojian. Den Gegenstand der ersten Verhandlung bildete folgender Tatbestand: Der übel beleumundete, wegen der Uebertretung des Diebstahles zweimal vorbestrafte 21jährige Tagelöhner Martin Lipotnik aus St. Lorenzen ob Proschin begab sich nach seiner Abstellung zum Militär Ende Februar 1913 nach Borbeck in Deutschland, wo er vom 2. März bis 29. September 1913 als Bergarbeiter Dienste tat. Am 29. September 1913 verließ er dort den Dienst und begab sich zum Besuche seines Bruders Bartholomäus Lipotnik nach Dorisfeld in Deutschland. Der Bruder, der gleichfalls in einer Kohlengrube arbeitete, nahm ihn vorübergehend bei sich auf und teilte mit ihm seine Schlafstätte. Am 2. Oktober 1913 benützte der Angeklagte nun die Abwesenheit seines auf Schichtarbeit befindlichen Bruders dazu, um dessen Koffer mit einem Nachschlüssel aufzusperrn und daraus 160 Mark, das ist 187-20 K, zu stehlen. Mit dem Gelde reiste er in seine Heimat St. Lorenzen ob Proschin. Zunächst fuhr er jedoch nach Gilli, wo er am 5. Oktober abends gegen 7 Uhr einlangte, nachdem er das Geld nahezu vollständig verjubelt hatte. Hier traf er den 63 Jahre alten, schwächlichen Auszügler Josef Gladin aus Zavrse, Gerichtsbezirk Mann, der zur ärztlichen Untersuchung zum Zwecke der Militärbefreiung seines Sohnes nach Gilli gekommen war. Lipotnik schloß sich dem in Gilli nur wenig orientierten Gladin an und besuchte mit ihm ein Gasthaus, wo er sich von ihm 2 Krilgel Bier zahlen ließ. Im Laufe des Abends hatte Lipotnik bemerkt, daß Gladin in seiner Brieftasche Geld hatte und besch. sich dieses Geld anzueignen. Zu diesem Zwecke lockte er Gladin an das finstere Sannuser

nächst dem Palloschen Gasthause und führte ihn in einen finsternen Alleegeange unter dem Vorwande, ihn ins Gasthaus Koffar zu begleiten. Zunächst versuchte er nun mit List, sich des Geldes zu bemächtigen, indem er Gladin sagte, er möge ihm 60 Heller auf 1 Krone herausgeben, damit er sich die zwei Krügel Bier bezahlt mache. Gladin ging darauf nicht ein, da es ihm zu finster war. Im nächsten Augenblicke stürzte sich nun Lipotnik auf den zu Tode erschrockenen Gladin, ergriff ihn mit einer Hand am Kocke, den er unter einem aufknöpfte und riß ihm mit der andern Hand die Brieftasche samt dem Inhalte von 16 K aus der Tasche und ließ damit davon. Gladin hatte vergeblich versucht, sich des kräftigen Angreifers zu erwehren und wankte zitternd und sprachlos vor Entsetzen ins Gasthaus. Lipotnik gestand den Diebstahl der 160 Mark gleich vorbehaltlos ein. Hinsichtlich des Raubes schritt er nach anfänglichem Leugnen erst angesichts der vielen Zeugen, die ihn mit Bestimmtheit als Gladins Begleiter erkannt hatten, zum Geständnisse. Nach dem Wahrheitsprüche der Geschworenen wurde Lipotnik wegen Diebstahles zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt.

Notzucht.

Dienstag waren vor dem hiesigen Schwurgericht unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrates Visconti die beiden 15jährigen Fabrikarbeiter Franz Lampret aus Neukirchen und Johann Groß aus Cilli Umgebung wegen Notzucht, begangen an einem neunjährigen Mädchen, angeklagt. Ersterer erhielt nach dem Wahrsprüche der Geschworenen eine schwere Kerkerstrafe in der Dauer von 7 Monaten, letzterer eine solche von 6 Monaten.

rate erfreuen sich bekanntlich wegen ihrer besonderen Feinheit und Güte der allergrößten Beliebtheit. — In Lechners Weihnachtskatalog, der sich nicht bloß aus Anlaß des Festes, sondern das ganze folgende Jahr hindurch als verlässliches Nachschlagebuch erweisen wird, ist neben der deutschen auch die französische und englische Produktion entsprechend berücksichtigt worden. Ueber Verlangen versendet die Firma Lechner ihren Katalog überallhin kostenlos.

Sechs Stunden von Potsdam. — Die bekannte „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ erzählt folgende nette Geschichte: Die preussische Garbelaendwehr stellte im deutsch-französischen Kriege öfters die Ehrenwachen beim König und beim Generalstabe und vertrieb sich in den Mußestunden gern die Zeit durch theatralische Vorstellungen. Auch Moltke wohnte mit seiner Umgebung eines Abends einer solchen Aufführung bei, unterhielt sich köstlich und ließ sich schließlich einen Unteroffizier vorstellen, der in einer Person Dichter, Hauptdarsteller und Regisseur war. In streng dienstlicher Haltung, die Hände an den Hosennähten, trat der Mann mit erstem Gesichtsausdruck an den General heran. „Ihre Vorstellung war sehr nett. Wie heißen Sie denn?“ fragte Moltke gütig. „Zu Befehl, Erzellenz — Schulze.“ „Wo sind Sie denn her?“ „Sechs Stunden von Potsdam, Erzellenz,“ lautete die Antwort. Moltke lächelte und fragte weiter im Potsdamer Dialekt: „So — sechs Stunden von Potsdam? Wie heeßt denn det Nest?“ „Berlin, wenn Sie et noch nich kennen sollten, Erzellenz!“ Der Feldherr und sein ganzer großer Generalstab brachen in lautes Lachen aus über die mit unerquicklich dienstlichem Ernst abgegebene Antwort des militärischen Komikers.

Katarrh und Husten, die sich in den rauheren Monaten zwar ungebeten, deshalb doch oft und gern einstellen, werden von vielen Leuten ganz unbegreiflicherweise als etwas kaum Beachtenswertes angesehen. Aber mit welchem Unrecht! Diese Uebelstände, die gewöhnlichsten Folgen von Erkältungen, sind nur allzu häufig die Ursache schwerer Lungenerkrankungen. Pflicht eines jeden ist also, sich vor folgenschweren Ueberraschungen zu schützen. Am besten geschieht dies durch den täglichen Gebrauch von Sirolin „Roche“, das seiner Wirksamkeit und seines Wohlgeschmacks wegen von jedermann mit bestem Erfolge und gern genommen wird.

Man kann's gar nicht oft genug wiederholen,

daß Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen in keinem Haushalt fehlen sollten. Mit ihnen hat man stets die sicher wirkende Hilfe bei allen Erkältungsercheinungen der Luftwege, bei Katarrhen, Heiserkeit, Indisposition u. zur Hand und man kann dieses ausgezeichnete Produkt, das die mineralischen Bestandteile der im Kurgebrauch befindlichen Sodener Heilquellen enthält, mit der Zuversicht des Erfolges bei neuauftretenden wie bei veralteten Katarrhen anwenden. Besonderes Kennzeichen: Antike Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Sodener a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Man verlange ausdrücklich Jays ächte Sodener zum Preise von Kr. 1.25, weise aber alle Nachahmungen entschieden zurück.

Sie wirtschaften

billiger, wenn Sie sich zur Zubereitung Ihres Morgen-, Zausen- und Nachtmahlkaffees des, dem Bohnenkaffee-Geschmacke ähnelnden „acht : Franc : mit der Kaffeemühle“ bedienen.

Und warum?

Weil der „achte : Franc“ würzigen Geschmack besitzt, das Aroma des Bohnenkaffees hebt, und dabei doch der billigste, weil der ausgiebigste Kaffee-Zusatz ist.

Die Südmärkische Bucherei

befindet sich im Mädchen-Bürgerschulgebäude und ist jeden Montag und Donnerstag von 1/2 7 — 1/2 8 Uhr geöffnet.

Deutsche, unterstützte eure Schutzvereine

durch die Verbreitung der von ihnen herausgegebenen Wirtschaftsgegenstände (Zündhölzer, Seife u. dgl.) das euch nichts kostet und den Vereinen Nutzen bringt! Gebraucht fleißig die Wehrschutzmarken! Gedenket bei Wetten und Spielen der deutschen Schutzvereine!

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Schrifttum.

Lechner's Weihnachts-Katalog, der soeben von der k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung R. Lechner (Wilh. Müller), Wien, 1., Graben 31, versendet wird, bringt als stimmungsvolle Einleitung mehrere Gedichte unter dem Titel „Von Büchern“ aus der Feder des Redakteurs der „Wiener literarischen Mitteilungen“, Leopold Hörmann, denen eine übersichtlich gehaltene „Literarische Rundschau“ folgt, in der die Bücherneuheiten des laufenden Jahres in gedrängter Kürze erscheinen. Wir finden da angeführt: Illustrierte Pracht- und Kunstwerke, Gesammelte Werke, Anthologien, Dichtungen und Dramen, Romane und Novellen, Werke über Musik und Theater, Philosophie und Naturwissenschaften, Jagd und Sport. Besonderes Augenmerk ist auf die Memoiren- und Reiseliteratur und auf die Jugendschriften gelegt worden. Dem literarischen Teil schließt sich ein Aufsatz „Für den Weihnachtsstich des Lichtbildners“ an, in dem alle Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie sachmännlich beleuchtet werden. Die von der Firma Lechner in eigener Fabrik erzeugten photographischen Appa-

Gingefendet.

Zahn-Crème



Mundwasser

Das neue Jahr bringt oft neues Glück! Die beste Gelegenheit, sein Glück im neuen Jahre zu versuchen, bietet jedem der Ankauf guter und wertvoller Lose gegen mäßige Monatsraten. Auf diese Art erspart jeder einen größeren Betrag im Werte der angekauften Lose, und außerdem ist es möglich, auf diese Lose unerwartet größere Summen zu gewinnen. Lose sind auch die beste Grundlage für den Kredit, da es möglich ist, auf diese ohne Bürgen größere Beträge auszuliehen. Wir machen auf die heutige Beilage des Geldinstitutes „Glücksrad“, Ges. m. b. H., Brünn, Rudolfsgasse Nr. 12, aufmerksam. Sämtliche Bestellungen, Anfragen usw. sind zu richten an diese Anstalt, die unseren Lesern aufs wärmste empfohlen wird. Sollte jemand zufällig den Prospekt nicht erhalten haben, dann schreibe er um einen an das „Glücksrad“, Brünn.

Bereinsbuchdruckerei

„Geleja“



≡ Druckaufträge ≡
in jeder beliebigen Ausführung
bei mässiger Preisanstellung.

Insertenaufträge
für die Deutsche Wacht werden
nach billigstem Tarif berechnet.

Postsparkasse-Rechnung 36.900

♦♦ Fernruf Nr. 21 ♦♦

Geschäftsstelle: Cilli Rathausgasse Nr. 5



Praktische Weihnachtsgeschenke!

Reelle Bedienung!

Warenhaus

Billige Preise!

Johann Koss, Cilli

Teppich-Abteilung:

Cocos-Läufer, Breite: 70 cm, Preis: K 2.— bis K 2.40, 90 cm, K 2.80 bis K 3.60	
" " Breite: 112 cm, Preis: K 4.— bis K 4.50	
Jutte-Laufteppiche à K —.40, K —.50, K —.60, K —.70, K —.80, K 1.—, K 1.20, K 1.40, K 1.60, K 2.—	
Smyrna-Imitation-Bettvorleger II. Qual. Größe	K 1.—
50/100	2.—
60/120	5.—
Woll-Plüsch- " II. " " 55/110	6.—
60/120	8.—
" (Axminster) " I. " " 55/110	10.—
60/130	4.—
Smyrna-Imit.-Wandschützer, Figuren-Dessin 70/170	5.—
90/180	6.—
100/200	10.—
Woll-Plüsch- " II. Qualität " 90/180	12.—
100/200	16.— bis K 18.—
" (Axminster) " Teppichdessin " 100/200	8.—
Smyrna-Imitation-Salon-Teppiche 150/200	12.— " " 14.—
160/250	16.— " " 18.—
200/300	20.—
Woll-Plüsch- " " " 150/200	30.—
200/250	40.—
200/300	28.— " " 30.—
" (Axminster) " beste Qualität " 150/200	36.— " " 44.—
200/250	56.— " " 64.—
200/300	85.— " " 96.—
260/335	80.— " " 96.—
Stambul-Salon-Teppiche (wie echt Smyrna) " 300/200	

Garnituren in rot und grün.

2 Bettdecken, 1 Tischdecke (3 Stück) in Baumwolle	K 10.—, 12.—, 14.—
2 " 1 " (3 ") in Halbwole	16.—, 18.—, 20.—, 24.—
2 " 1 " (3 ") in Reinwole	30.—, 36.—, 40.—, 45.—
Divan-Ueberwürfe: K 12.—, 16.—, 20.—, 30.—	50.—, 60.—
Vorhänge: Jutte-Vorhänge per Fenster von K 2.50— bis K 20.—	
Leinen- " " " K 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—	
Spitzenvorhänge " Meter K —.50, —.60, —.70, —.80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 2.—, 2.10.	

Linoleum.

Linoleum-Imitation, Waschtischvorleger, Grösse: 65/90 K 3.—, 70/100 K 3.50, 80/110 K 4.—, 60/120 K 5.—, 70/130 K 6.—	
80/150 K 8.—	
Teppiche: Grösse 150/200 Preis K 16.—, 200/250 K 20.— bis K 24.—, 200/300 K 28.— bis K 32.—	
Läufer nach Meter in Breiten 67, 74, 87, 100, 112 cm	
Echtes Linoleum in glattbraun in 90, 100, 200 cm breit.	
Echte Linoleum-Teppiche: Grösse 150/200, Preis K 30.—, 200/250 K 40.—, 200/300 K 50.—	
Woll-Flanell-Bettdecken K 9.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—, 30.—	
Plüsch-Reisedecken K 12.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—, 36.—	
Satin-Stepp-Bettdecken K 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—	

Wäsche-Abteilung:

Damenwäsche:

Taghemden aus Chiffon und Creton K 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Beinkleider " " " " " 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Corsetts " " " " " 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Nachthemden " " " " " 5.—, 6.—, 7.—, 8.—	
Unterröcke " " " " " 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—	
Beinkleider aus weissem Pique u. Schnürlbarchent K 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—	
Corsets " " " " " 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Clothunterröcke (Joupon) K 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—	
Seidenunterröcke K 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.— bis K 30.—	
Reformbeinkleider aus Schafwole K 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—	
Reinwollwäsche aller Art in grosser Auswahl.	

K 1.—! Perl garn-Unterleibchen! K 1.—!

Herrenwäsche:

Hemden Chiffon K 2.—, 2.20, 2.40, 2.60, 3.—, 3.60, 4.—, 4.80, 5.20, 5.50, Hemden Zephir K 3.—, 3.50, 4.—, 5.50, 7.—	
Beinkleider-Gradl K 2.—, 2.40, 2.60, 3.—, 3.50, 4.—, Beinkleider Barchent K 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 2.—	

Jägerwäsche aller Art in grösster Auswahl!

Moderne Fassonkrägen, Manschetten, Plastrons!

Kravatten, Maschen, Lawalliers, Selbstbinder

in größter Auswahl und zu staunend billigen Preisen!



Kinderwäsche in allen erdenklichen Qualitäten und in grösster Auswahl!

Damen-Schürzen K —.60, —.70, —.80, —.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
 Damen-Reformschürzen, färbig K 1.60, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—
 „ „ Cloth „ 3.—, 3.20, 3.60, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—

Kinder-Schürzen in allen Qualitäten billigst!

Schuh-Abteilung:

Damenschuhe, bestes Fabrikat (F. L. POPPER, Chrudim.)
 Lackhalbschuhe K 5.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—
 Chevrauxhalbschuhe K 8.—, 10.—, 12.—, 14.—
 Kalblederschnürschuhe K 10.—, 12.—, 14.—
 Box-Kalfschrürschuhe K 14.—, 15.—, 17.—
 Chevrauxschnürschuhe K 16.—, 17.—
Herrenschuhe: Rindsplattleder, sehr stark K 9.—
 „ „ „ roh „ 9.—

Rindsplattleder, sehr stark, Zug K 9.—
 Box-Calfschrürschuhe, stark K 12.—
 Box-Calfschrürschuhe (Popper) K 15.—, 16.—, 17.—
 Chevraux-Schnürschuhe K 20.—, 22.—
 Chevraux-Schnürschuhe, für Winter mit Rehlederfutter K 28.—
 Bergsteiger, roh sehr schwer à la Goiserner K 22.—
 Lackschuhe, Schnür feinste Sorte K 22.—
 Halbschuhe-Chevraux, braun und schwarz K 20.—

Kinderschuhe in grosser Auswahl in billigen und feinsten Qualitäten.

Grand-Konfektions-Abteilung:

Damen-Kostüme neueste Fassonen K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—, 100.—
 „ Mäntel in modernsten Farben und Fassonen K 16.—, 18.—, 20.—, 24.—, 30.—, 36.—, 40.— bis 80.—
 „ Jacken in Tuch und Plüsch K 12.—, 14.—, 16.—, 20.— bis 40.—
 „ Schöße K 3.80, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.— bis 36.—
 „ Gummimäntel K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—
 „ Seidengummimäntel K 70.—, 80.—, 90.—
 „ Wettermäntel K 9.50, 12.—, 14.—, 16.— bis K 32.—
 „ Seidensealmäntel (Seidenplüsch) K 120.—, 160.—, 200.—
 „ Seidensealjacken (Seidenplüsch) K 80.—, 90.—, 100.—, 120.—, 140.—
 Mädchen-Kostüme K 20.—, 24.—, 30.—, 36.—
 „ Mäntel K 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—
 Herren-Anzüge K 20.—, 24.—, 28.—, 30.—, 32.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—, 70.—
 „ Ueberzieher, längere K 24.—, 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—
 „ „ „ kurze K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—
 „ Sportledersakko mit Pelzfutter K 80.—, 90.—, 100.—
 „ Wettermäntel mit Aermel K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—
 „ Gummiwetterkrägen für Offiziere K 20.—, 24.—, 30.—
 „ Seidengummikrägen für Zivil und Uniform K 24.—, 30.—, 36.—
 „ Wettermäntel K 9.50, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—, 32.—

Knaben- und Kinderkonfektion in grosser Auswahl!

Pelzwaren wie Colliers, Muffs in modernsten Fassonen von den billigsten bis zu den feinsten Fellqualitäten billigst!
 Kleiderstoffe, Barchente, Weisswaren, Waschstoffe Tuche, Matratzengradl, Handtaschenstoffe, Tischtücher, Leder- und Wachstücher
 in grosser Auswahl!

Reste in allen Artikeln billigst zu tieferabgesetzten Preisen!

Sport- und Rodelartikel in allen Grössen und in grösster Auswahl!

Galoschen in allen Qualitäten von K 3.— aufwärts!

Grosse Partie Taschentücher reduziert bis zum halben Preise!

je per Dutzend K 1.80, 2.—, 2.40, 2.90, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Vieles in gestrickten Wollartikeln in grösster Auswahl!

Diverse Artikeln:

Kleidersamnte K 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.— per Meter
 Regenschirme „ 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— bis 16.—
 Handschuhe von K —.60 aufwärts
 Strümpfe „ „ —.40 „
 Socken „ „ —.20 „
 Damenwesten ohne Aermeln „ „ 3.— „
 „ „ mit „ „ 6.— „
 Damenjacken, gestrickt in Modefarben „ „ 11.— „
 Herrengilet, Hymalajawolle) „ „ 10.— „
 Seiden- und Wollschale „ „ 1.20 „
 Seidenkopftücher „ „ 1.90 „
 Barchentkopftücher „ „ —.40 „
 Wollkopftücher „ „ —.60 „

Gestrickte Berlinerwolltücher, grosse von K 5.— aufwärts
 Barchentbettleintuch „ „ 1.80 „
 Hausleinenleintücher „ „ 2.60 „
 bis K 3.—
 Baumwollleinen- und Reinleinenleintücher „ „ 2.40
 bis K 6.—
 Baumwoll-Kappentücher „ „ 6.—
 bis K 8.—
 Diverse Qualitäten Tischtücher von K 2.— aufwärts
 „ „ Servietten „ „ 6.— „ per Dtznd.
 „ „ Handtücher „ „ 6.— „ „
 Schultertücher (Plaids) „ „ 2.60 „ „

Mieder-Spezialitäten in allen beliebigen Grössen lagernd.

Kinderwägen und Erstlingswäsche in grösster Auswahl! — Pferdekotzen, Wagenplachen, Ledertuch-
 pferdedecken! — Afrique- und Rosshaarmatratzen!

Ch. Wolf's Nachfg. Inhaber: Johann Koss

Cilli, Bahnhofgasse

Grösste Auswahl modernster Herren- und Knabenhüte,
 Sportmützen. — Stets Eingang von Neuheiten!

Wäsche, Herren- und Knabenkonfektion, Schuhwaren.

Grosse Auswahl bei konkurrenzlosen Preisen!

Firma Peter Kostič Nachfg.

Inhaber: Johann Koss

Christbaumschmuck, Spielwaren aller Art, Puppen, Galanteriewaren in grösstem und schönstem Sortiment. Beste Ware! Billigste Preise!

Für jeden Käufer ist es das wichtigste, gute Ware billig einzukaufen, streng reell bedient zu werden. Annähernd 20.000 Kunden, die im vergangenen Geschäftsjahre bei mir kauften, können es beweisen, dass sie gut und prompt bedient worden sind. Der Umsatz in diesen Artikeln ist gross und aus diesem Grunde kaufe ich so billig ein. — Meine Preise sind mit geringem Nutzen kalkuliert und so gestellt, dass jedermann zu seinem Vorteile bei mir kaufen kann.

Spielwaren-Abteilung:

Trompeten, Harmonikas	von K	—20	aufwärts
Kinderschlottern	" "	—10	"
Kindersäbel	" "	—20	"
Trommeln	" "	—30	"
Peitschen	" "	—20	"
Husarenmützen	" "	—20	"
Pistolen	" "	—10	"
Kindergewehre	" "	—40	"
Festungen	" "	—60	"
Soldaten in Karton	" "	—30	"
Musikkreisel mit Schnuranzug	" "	—30	"
Musikdrehdosen mit echten Schweizerwerken	" "	2.—	"
Leierkasten, Klaviere	" "	—50	"
Rechenmaschinen	" "	—30	"
Tafel- und Ständerwagen	" "	—20	"
Kaufladen	" "	—60	"
Zelluloidwaren	" "	—10	"
Hochfeine Blechspielwaren	" "	—20	"
Sparbüchsen	" "	—10	"
Kinderuhren	" "	—20	"
Automobile zum Aufziehen	" "	—50	"
Zithern, Ziehharmonika, Flöten, Fluta, Geigen	" "	—60	"
Aufziehbare Eisenbahnen	" "	—50	"
Grosse Auswahl in Blechspielwaren zum Aufziehen	" "	—50	"
Laterna magica	" "	1.20	"
Kinematographen	" "	2.—	"
Kindernähmaschinen	" "	3.—	"
Modell-Dampfmaschinen	" "	2.—	"
Betriebsmodelle für Dampfmaschinen	" "	—50	"
Dinamobil	" "	1.—	"
Puppengarnituren, wie Badewannen, Waschtische	" "	—60	"
Puppenbetten	" "	—20	"
Puppenstuben und Möbel	" "	—50	"
Kaffee-Service, Puppenwagen	" "	—60	"
Kochherde	" "	—30	"
Bügeleisen	" "	—20	"
Hochfeine Kugelgelenkpuppen Ia Qualität in feinsten Ausführung.	" "	—20	"
Diverse Puppen	" "	—30	"
Stofftiere	" "	—40	"
Ganze Garnituren von Werkzeugen	" "	—60	"
Laubsägen	" "	—30	"
Holzbaukästen	" "	—30	"
Kubusspiele	" "	—60	"
Kegelspiele	" "	—60	"
Tivolispiele	" "	—30	"
Dominospiele	" "	—60	"
Lottospiele	" "	—60	"
Damenbretter	" "	—60	"
Schachbretter in feinsten Ausführung.	" "	—60	"
Roulettes	" "	1.—	"
Schachfiguren	" "	—10	"
Diverse Reiter, Holzpferde, Esel, Schafe	" "	—20	"
Bilderbücher	" "	—10	"
Mundharmonikas	" "	—60	"
Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele	" "	—60	"
Feldstühle, Korkzieher	" "	—30	"
Schneeruten, Fruchtpressen	" "	—30	"
Zuckerstreuer, Kartoffelschäler	" "	—60	"
Wiegemesser, Brennscheren	" "	—50	"
Reibeisen, Bouillonsiebe	" "	1.20	"
Rucksäcke	" "	—60	"
Markttaschen	" "	—60	"
Papier-, Wäsche- und Brotkörbe etc.			

Haarschmuck-Abteilung:

Pagen-, Zopf- und Nackenkämme.
Seitenkämme, moderne Vorschiebkämme.
Haarnadeln von 2 Hellern per Stück bis zum feinsten Sortiment.
Herren-Frisierkämme von K —.30 aufwärts
Damen-Frisierkämme " " —.40 "
Staubkämme " " —.40 "
Kopfbürsten, Kleiderbürsten,
Handbürsten, Zahnbürsten " " —.30 "

Metall-Abteilung:

Rauchservice, Schreibgarnituren, Aufsätze etc.
Herrenuhren von K 6.— aufwärts garantiert auf 3 Jahre.
Uhrketten in jeder Art von K —.60 aufwärts
Damenketten, Kolliers etc. " " —.50 "
Taschenmesser, grosses Sortiment " " —.30 "
Echte Alluminiumlöffel " " —.20 "
Sollinger Bestecke, Tischmesser, Gabeln " " —.60 "
Rasiermesser, Rasierapparate " " —.60 "
bis K 10.—
Manschettenknöpfe in grosser Auswahl " " —.20 "
Broschen, Armbänder etc.
Streichriemen, Rasierpinsel, Seife.
Elektrische Taschenlampen " " 1.20 "
Bestes Schuhputzmittel Globus " " —.20 "
Schmiergelgummiputzstein für Bestecke und Herd.

Seifen-Abteilung:

Vollständig neues Sortiment.
Hochfeine Toiletteseife von K —.30 aufwärts
Veilchen- und Glycerinseife " " —.20 "
Speikseife, Lilienmilchseife, ganz neue Elviraseife, Parfums etc.

Glas- und Porzellanwaren-Abteilung:

Kaffee-, Speise-, Tee-, Wein-, Likör- und Bierservice,
Küchengeräte in schönsten Sortiments. Neue Nippes.
Emailgeschirre, Aluminium von K —.50 aufwärts
Servierbretter, Tassen, Tablett " " —.30 "
Blumentische, Reisekörbe.
Ansonst diverse Spiel- und Galanteriewaren, die sich durch die Vervielfältigung und täglichem Eingang von Neuheiten nicht anführen lassen, in grösster Auswahl.
Originelle Scherzartikeln von K —.10 aufwärts
Schaukelpferde, Puppenwagen " " 3.— "
Schlitten, Rodeln, Leiterwagen.

Galanterie-Abteilung:

Sehr grosse Auswahl von Poesiealbum von K —.60 aufwärts
Postkartenalbum " " —.60 "
Photographiealbum " " —.60 "
Notizbücher " " —.10 "
Federkasten " " —.10 "
Zirkelkasten, ausgeschnitzt " " —.60 "
Briefmappe " " —.20 "
Briefkassette 25/25 " " —.60 "
Taschenspiegel " " —.10 "
Damentaschen von 60 Hellern angefangen bis zur elegantesten Ausführung.
Feine Herrenportemonnaies aus Ia Leder
Gute elegante Damenportemonnaies von " " —.40 "
Hosenträger und Damengürtel " " —.60 "
Photographierahmen, Holz und Metall " " —.30 "
Rauchgarnituren in allen Ausführungen.

Lederwaren-Abteilung:

Moderne Damenhandtaschen von K —.60 aufwärts
bis K 20.— per Stück
Herren- und Damenportemonnaies " " —.50 "
Moderne Brieftaschen " " —.80 "
Zigarrentaschen " " 1.— "
Zigarettentaschen, Leder und Metall " " —.60 "
Markttaschen, Schultaschen " " —.60 "
Plüschalbums für Photographien.

Peter Kostič Nachfg.

Rauchrequisiten wie:

Pfeifen, Zigarrenspitzen, Zigaretten-
spitzen, Glas- und Wandbilder . von K —.60 aufwärts
Wetterschauer, Thermometer.
Spiegel aller Art " " —.60
Hand- und Reisekoffer, Aktentaschen, Reisetaschen.
Kellnerintentaschen in jeder Ausführung.
Holz- und Gebrauchsmöbel. Haussegen in Rahmen.
Bürstenhalter, Handtuchhalter.
Kleiderrechen, Uhrenhalter „ von —.60 aufwärts
Postkartenalbums, Poesie.
Kassetten aller Art in großer Auswahl.

Haushaltungs-Abteilung:

Reibmaschinen, Schneidbretter, Küchengeräte. Kaffeemühlen, von K 1.20 aufwärts
Küchenwagen.

Die neuesten Schlager für den Weihnachtsmarkt in Christbaumschmuck:

Elitsortimente	von K —.50 aufwärts
Weihnachtsglocken	" " —.10 "
Neue Christbaumspitzen	" " —.30 "
Samettaschmuck	" " —.10 "
Spiegelglanz, Brillant- und Rauschgold, Phantasieblumen, geschmackvolle Silbereisgüirlanden	" " —.10 "
Phantasie-Lamettaschmuck	" " —.10 "
Watte-Christbaumschmuck	" " —.10 "
Asbestschnee	" " —.10 "
Engelchor	" " —.10 "
Lichthalter, per Dutzend	" " —.10 "
Engelgeläute	" " 1.20 "
Neue Weihnachtskrippen	" " —.60 "
Christbaumschmucksortimente.	
Christbaumkerzen, Karton	" " —.25 "
Wunderkerzen, Feenhaar	" " —.30 "
Krippen-, und Krippenfiguren	" " —.30 "

**Jeder probiere einen Bezug grossartiger Neuheiten,
Sie erhalten nur überraschende Sachen**

Bazar-Abteilung:

!! Detailverkaufspreis 60 Heller. !!

Gewürzschänke, poliert, 5 Laden mit Porzellanschilddern
Salzmessen, Hartholz, poliert mit Porzellanschilddern
Nudelwalzen mit polierten Griffen
Fleischhammer, poliert mit eingeschnittenen Zähnen
Eierständer, zusammenlagbar Rolltischdecken, poliert
Stiefelzieher, Kleiderrechen mit Nickel- oder Kupferhaken
Putzkasten, Handtuchhalter, geschnitzt mit Glaswand
Schlüsselhalter, Geschirrtuchhalter mit Porzellanschilddern
Bürstenbrett, geschnitzt, zum Ausnähen
Bürstenbrett für Kleiderbürste, Brandmalerei
Kammkasten, emailliert mit Spiegel
Wandlampen 5", Handlaterne für Kerze und Oel
Leuchter aus Nickel oder vermessingt
Handleuchter u. Feuerzeuge in diverser Ausführung, vernickelt
Handfeuerzeuge, Möbelrohrklopfer mit Nickelkapsel
Reibeisen, rund
Tassen, Aluminium, lackiert, 2 Stk., 1 Stk à K —.60 Verkauf
Kehrschaufeln, blau lackiert 50 und 60 Heller
Kohlenschaufel 40 und 50 Heller
Vorhangketten 1 Paar, 1 Stück 60 Heller
Kaffeetipfel aus Steingut, 4 Stück à 60 Heller
Kasserolle aus Steingut
Gewürzdosen aus Steingut; auch für Zucker und Kaffee
Handspiegel (Nickel) geschnitzt
Wandspiegel, extragroß
Toilettespiegel zum Stellen und Hängen (Nickelrahmen) bemalt
Aschentassen (Muschel mit Vogel)
Briefbeschwerer (Kugel mit beweglichen Fischen)
Photographierahmen in allen Ausführungen
Gemüsemesser, 3 Stück à 60 Heller
Gemüsemesser mit Beingriff, 2 Stück à 60 Heller Verkauf
Essbestecke mit Holzheft, 2 Paare u. 1 Paar à 60 Heller Verkauf
Trangiermesser 2 Stück, à 60 Heller, groß, 1 Stück à
60 Heller Verkauf, Trangiergabel
Essbestecke aus Stahl, Essgarnitur für Kinder (Britania)
Esslöffel (Martinstahl), 4 Stück à 60 Heller Verkauf
Kaffeelöffel 6 " " 60 " "
Esslöffel (Zinnstahl), 2 " " 60 " "
Scheren, (Sollingen), Spiralfrisierkämme, Kautschukfrisier-
kämme, Staubkämme

Frisier- und Staubkämme, zusammen 60 Heller Verkauf
Krepscheren, Brenneisen mit 3 Kurfen
Frisierlampe mit Brenneisen, zusammen 60 Heller Verkauf
Strickkörbchen aus Metall, Frühstückdosen
Porzellan-Figuren in allen Ausführungen 2 Stück, 1 Stück
à 60 Heller Verkauf
Schutzengel, groß und klein, 2 Stück, 1 Stück à 60 Heller
Verkauf

Weihbrunnkessel, Ansichtskartenhalter,
Japanische Wandfächer, Nähkassetten aus Plüsch etc.
Poesiealbum aus Plüsch etc. in schöner Ausführung
Briefkassetten, 50 Stück enthaltend in feinsten Ausführung
Briefpapier, Elfenbein mit Wasserlinien, 50/50 Stück
Ansichtskartenalbums, — Typendruckerei (Kautschuk)
Glasschreibzeug, doppelt, mit Thermometer
Vorgedruckte Handarbeiten und zwar: Wandschoner, Hand-
tücher, Schlafkissen, Nachtkastendeckerln etc.
Filzbürstenhalter, vorgedruckt
Holzschattulen mit Brandmalerei
Uhrketten in schönster Ausführung, Offiziers-, Doppel- und
lange Ketten

Nationaluhrketten in allen Landesfarben mit Hänger
Damen'orgnonketten
Damenhalskolliers 4, 5 und 6 reihig mit Similissteinen
Herzkelkolliers in diversen Ausführungen
Ballfächer (Gaze und Holz), — Sticktrommeln
Schmetterlingsnetze
Manschettenknöpfe in allen Ausführungen
Blumen- und Streukörbchen, — Raquets mit und ohne Ball
Trompeten und Hörner, Metall-Violinen
Soldatenmützen, Säbel, Gewehre
Federkasten mit Thermometer, Farbenkasten, Rechenmaschinen
Gießkannen, Blecheimer, Kaufläden, Küchenkredenzen
Bauernmöbel mit Brandmalerei (1 Tisch, 1 Bank, 2 Stühle)
Zithern, Pianos, Kubuse, Pyramidenkubuse, Baukasten
Damenbretter, Dominos, Frachtwägen, Wickelkinder
Kostümpuppen, Gummipuppen, Czinellenschläger
Email- und Porzellanservice, Kochherde, Eisenbahnen
Metallpferde, Manchéesel mit Wackelkopf, Stofftiere, Peitschen
Zeichentafeln aus Glas, Schnurrbartgarnituren
Kölner-Wasser in grossen Flaçons, Zollstäbe mit Feder
Taschenmesser (beste Ausführung) 2 und 3 Klingen
Korkzieher mit Feder, Pfeffermühlen, Spirituskocher Guß
und andere, Kleiderbürsten, Haarbürsten
Schuhbürstengarnitur (1 Glanz, 1 Kot und 1 Schmierbürste)
Hutbürsten, Wasch- und Glanzbürsten, zusammen 60 Heller
Verkauf

Seifengestellte (Sezession mit Gold- u. Majolikatasse) mit Seife
Geldtaschen mit Zalbrett (Naturleder)
Damengeldtaschen in allen Ausführungen, Geldbeutel
Damenhandtaschen,
Nickelzigarettentaschen mit Bild und graviert und Visier
Rahmen, Zigarettentaschen und Tabatières
Hosenträger für Herren und Knaben
Damengürtel in allen Ausführungen
Kravatten lang und Maschen, Touristengürtel mit Tasche
Mundharmonikas, groß in diversen Sorten
Spazierstöcke (Nickel-, Horn- und Naturgriff)
Komplette Peitschengestecke
Zigarrenspitzen, (Meerscham) in diversen Sorten
Bruyérepfeifen, englisch
Notizbücher in diversen Sorten
Strickkörbchen mit 1 und 2 Deckeln, Schlüsselkörbchen
Brotkörbe aus Schilfrohr, eckig und rund
Brotkörbe mit Majolikateller, Besteckkörbe 2 teilig
Geldkörbe 3 teilig, Wäscheleinen
Zucker- und Kaffeebüchse, 1 Paar 60 Heller,
Teedosen, 1 Paar 60 Heller, 1 Stück 60 Heller
Kleiderbügel-Patent mit Hosenhalter mit Nickeldraht, 2 Stk.
1 Stück à 50 Heller Verkauf
Drahtgegenstände nach Wahl 3 Stück à 60 Heller Verkauf
(Knödellöffel, Kartoffelstampfer, Bügeleisengestell, Rechen mit
7 Hacken, Eierschläger, Kellerleuchter, Zwiebelnetzgestell,
Kochlöffelhalter)
Likörservice (1 Flasche, 2 Gläser) Wasserflasche mit Glas
Ananas-Glaskrüge gross, Butterdose mit Nickeldeckel
Salz-, Pfeffer- und Zahnstocherständer
Tafelaufsätze aus Glas, tief und flach
Honigdosen mit Nickeltasse und Deckel
Zuckerdosen aus Glas, Kinderbierservice
Likörservice (Pilzgarnitur) originell
Kaffeesevice (2 Kannen, 2 Tassen, 1 Untertasse,
Zuckerstreuer mit Nickeldeckel
Vasen, groß, 1 Stück 60 Heller, Vasen, klein, 2 Stück
à 60 Heller Verkauf.

Umtausch jederzeit gestattet!

Cilli, Hauptplatz Nr. 2

Aktienkapital: K 65,000.000—
Reserven: K 17,600.000—

K. k.  priv.

Böhmische Union-Bank

Filiale Cilli.

Zentrale in Prag.

Kommandite in Wien.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher Auskünfte.

An- und Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen.

Übernahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Belohnung von Wertpapieren. Vermietung von Sicherheitsschrankfächeru (Safes.)

Filialen in Reichenberg, Gablonz, Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Brünn, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, Mähr. - Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Königinhof, Klagenfurt, Villach. — Expositionen in Friedek-Mistek und Braunau.

Annahme von Geldern zur Verzinsung im Konto-Korrent oder auf Einlags-Bücher.

Kreditbriefe

auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Ehrenerklärung.

Ich Endesgefertigter Johann Hörmler, Spenglergehilfe in Gaberje, habe gesprächsweise die Aeußerung gemacht, dass Herr Konrad Potzner, Spenglermeister in Cilli, sich durch seine Lehrlingen widerrechtlich Zinkblech aus der Zinkfabrik angeeignet haben soll.

Ich bedaure diese Aeußerung, welche jeder tatsächlichen Begründung entbehrt, gemacht zu haben und bitte Herrn Konrad Potzner hiemit um Entschuldigung.

Cilli, am 16. Dezember 1913.

Johann Hörmler.

Gegen hohe Bezüge

sucht für hier und Umgebung

Inspektoren u. Hauptagenten

eine erstklassige höchstleistungsfähige Lebensversicherungsgesellschaft zu sofortigem Eintritt. Branchekundige bevorzugt, doch nicht unbedingt nötig. Ausgezeichnete Gelegenheit für Pensionisten ihr Einkommen zu erhöhen. Anbote unter „Ertragsreich“ an die Verwaltung dieses Blattes.

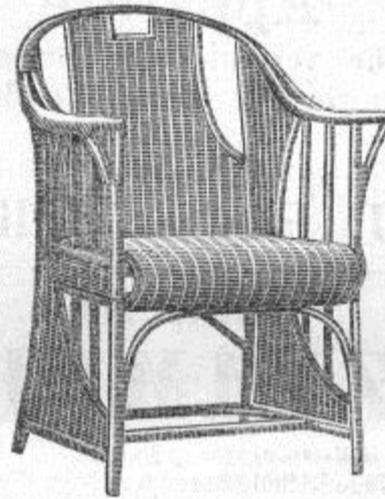
Anerkannt vorzügliche photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebten „Austria-Kameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“ Wien VII, wenden.

R. Leohner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie. Wien I, Graben 30 und 31. Größtes Lager für jeglic en photogr. Bedarf.



Kinderwagen

Reisekörbe, Kleiderpuppen, Blumentische, Nähständer- und Körbchen, Papier-, Holz- und Wäschekörbe, sowie Rohrmöbel in grösster Auswahl empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

Carl Neubauer's Wtw.

Sackstrasse 18 Graz I. Sackstrasse 18

Erstes und ältestes Geschäft in Graz. — Bestand seit 1860.

Auf Verlangen Preisliste gratis.

Materialien für Hausindustrie, wie Rohre, Holzspäne, Bast etc. etc. billigst durch obige Firma zu beziehen.

Aus dem kleinen Katechismus des Haushaltes. Du sollst Dir und Deiner Magd nicht mehr Arbeit aufbürden, als notwendig ist, den Haushalt nett und behaglich zu gestalten. Du sollst nicht verschwenden. Du sollst darauf achten, daß alle Speisen, die Du den Deinen gibst, reinlich, nahrhaft und schön von Ansehen sind. Darum verwende zum Baden stets das chemisch reine, bewährte Dr. Detkers Badpulver. Es hilft Dir sparen an Arbeitskraft, Geld und Zeit. Es hilft Dir gut und nahrhaft lachen und baden.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand im Dezember 1912:

Eine Milliarde 324 Millionen Kronen.

Bisher gewährte Dividenden:

347 Millionen Kronen.

Alle Ueberschlüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

August Pinter, Sparkassebeamter in Cilli.

Drucksorten jeder Art liefert die Vereinsbuchdruckerei „Geleja“ in Cilli.

Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 8. bis 14. Dezember 1913 vorgenommenen Schlachtungen sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										Eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Biegen	Zerfel	Lämmner	Bidstein	Stiere	Ochsen	Kuh	Kalbinnen	Kalb	Schwein	Schaf	Biegen	Bidstein
Dehal Josef	—	—	2	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105	—	—	—	—
Friedrich Johann	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Junger Ludwig	—	1	10	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	264	—	—	—	—
Janschel Martin	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knes Bernhard	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kossár Ludwig	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leskofchel Jakob	—	5	1	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pleischal Franz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebenichg Josef	—	8	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—
Sellat Franz	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stelzer Josef	—	2	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppan Johann	—	4	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uinegg Rudolf	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wastwirte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wronke	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—



Fahrkarten- und Frachtscheine

Amerika

königl. belgischer Postdampfer der „Red Star Line von Antwerpen“ direkt nach

New-York und Boston

konzess. von der hoh. k.k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die

Red Star Line

in Wien, IV., Weyringergasse 14

Leopold Frankl

Graz, Joanneumring 10

Julius Popper

in Innsbruck, Südbahnstrasse 2

Franz Deene

Laibach, Bahnhofgasse 35.

Passende Weihnachts- Geschenke

Reizende Neuheiten in Faschings-Blusen, Schossen, Lack-, Leder- und Filzschuhen, gestrickten und Tuchgamaschen, Wäsche und Schürzen aller Art, Mieder in verschiedenen Qualitäten.

Soeben eingetroffen: Neuheiten in Damen-Kostümen, Damen- und Mädchen-Mänteln und Saccos bei

Frau Cili Rožic,
Hauptplatz Nr. 3.

Als Kanzleidiener

Haus- oder Hoteldiener sucht ein sehr braver junger Bursche mit guten Zeugnissen ehestens einen Posten. Gefl. Anfragen an die Verwaltung des Blattes unter Nr. 20102 erbeten.

Die letzte Neuheit auf dem Gebiete der Parfumerie:

Parfum Zita

elegant, von vorzüglicher Qualität, billig, 3 K, ist eingetroffen in der
Drogerie Joh. Fiedler.

Wirtschaftsäpfel

gemischte Sorten, II. Auswahl, versendet zum Preise von 25 Heller per Kilo in Körben und Kisten von 10 Kilo aufwärts die Gutsverwaltung Schloss-Kalsdorf, Post 11z.

Pferdeverkauf

Schöner Eisenschimmel (Stute) wird verkauft. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes. 20087

Eine Badewanne

aus Zinkblech mit Zirkulationsofen, ein Wäschebottich aus hartem Holz billig zu verkaufen. Anfrage Villa Patz, Insel.

Pferd

vollkommen gesund, 163 cm hoch, im 7.—8 Jahre, ein- und zweispännig eingefahren, zugsicher, im leichten wie mittelschweren Zug zu verwenden, als entbehrlich preiswürdig abzugeben. Anfragen übernimmt die Verwaltung des Blattes unter 20089.

Prima

Buchenscheitholz

trocken, meterlang, die Klafter mit K 32.—, solange der Vorrat reicht Anmeldungen nimmt entgegen Herr städt. Verwalter Peter Derganz.

Abgetragene

Kleider u. Schuhe

kauft zu besten Preisen Adolf K o l e n z, Trödlerei, Herrngasse 27.

Wöllaner Salon Briketts

„Clara“

billig zu haben bei:

Paul Kladenschegg

Schulgasse 23.

Die grösste
Weihnachtsfreude

macht eine

photographische Camera.

Apparate

für verschiedene Formate
sowie alle Zugehörartikel
empfiehlt

Drogerie

J. Fiedler, Cilli.

Möbliertes

ZIMMER

ruhig, separiert ist zu vergeben. Anfrage Schulgasse 11, I. St. links.

Sonnseitige

Wohnung

parterre, bestehend aus 1 grossen Zimmer, Küche, Speis, Dachbodenanteil, Holzlage, Gemüsegarten, ist ab 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes. S.

Möbliertes

Zimmer

gesondert, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Verwaltung d. Blattes. P.

Möbliertes

ZIMMER

sehr billig zu vergeben. Anzufragen Seilergasse 2, ebenerdig rechts.

Stajerc-Zünder

sind zu haben bei den Herren Kaufleuten in Cilli:

Heinrich Matič
Gustav Stiger
Franz Zangger
Horvath & Loibner
Anton Ferjen
Ranzinger & Hönigmann
Viktor Wogg
Josef Srimz.

Weihnachts-Geschenke

welche wirklich Freude machen, zweckdienlich, viel vorstellen und doch preiswert sind, bietet

Franz Urch, Cilli

==== Grazerstrasse 13. ====

Kurz- und Wirkwaren, Wäsche, Zugehör,
==== Manufaktur und Modewaren. ====



Grosser : Schokoladen :
: Bonbons :
: Christbaumbehänge :

Weihnachts-Markt

bei Brüder Kunz

Ringstrasse 4 Cilli Ringstrasse 4

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Katalog

der auf 176 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, Abbildungen von Bildern und Tanagrafiguren sowie ein Verzeichnis von photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben. R. LEHNER (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- und Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

Parfumerien für Festgeschenke

empfiehlt

Drogerie J. Fiedler, Cilli.